Posener Tageblatt

Wo kaufe ich Schirme Handtaschen? nur bei M. Drozdowska Św. Marcin 22, neben der Firma Peschke.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Automobilbereifung erstklassiger Fabrikate, sowie Autozubehör am billigsten bei Brzeskiauto S. A. Poznań, ul. Dąbrowskiego 29 Tel. 63-23, 63-65. Gegr. 1894

71. Jahrgang | Dienstag, 4. Oktober 1932 | Nr. 227

Hindenburg wird gefeiert

Ganz Deutschland stand am Sonntag, dem 2. Oktober, im Zeichen der Geburtstagsfeier von Hindenburg. Schon in den frühen Morgenstunden begann in den Garnisonstädten das große Wecken. Besonders in Berlin waren diese Kundgebungen schon vom frühen Morgen an von Tausenden von Berlinern besucht. Früh um 7 Uhr zog durch das Brandenburger Tor die Ehrenwache mit rauschender Musik. Alle Gebäude des Staates, der Länder, der Stadt Berlin, alle ausländischen Botschaften und Gesandtschaften hatten Flaggenschmuck angelegt, ebenso zahlreiche Privathäuser. Im Palais des Reichspräsidenten von Hindenburg war ein Glückwunschbuch ausgelegt worden, und von 9 Uhr ab fuhren die Botschafter und Gesandten vor, ferner die Vertreter der Regierung und des öffentlichen Lebens, aus Handel, Industrie, Gewerbe usw., um sich in das Glückwunschbuch eintragen zu lassen. Offizielle Empfangsfeiern fanden nicht statt, da Hindenburg in aller Stille diesen Tag verleben wollte. Gegen 10 Uhr erschien der Reichskanzler, Herr von Papen, mit dem Reichswehrminister General von Schleicher bei Hindenburg, um im Namen der Regierung und der Wehrmacht die Glückwünsche darzubringen. Es waren die einzigen offiziellen Besucher des Tages.

Um 10 Uhr marschierte die Ehrenkompagnie mit den Fahnen auf. Mehrere Regimentszeichen — die mit Hindenburg in besonderer Verbindung stehen — wurden feierlich in sein Arbeitszimmer getragen und bleiben bis zum heutigen Montag, 3. Oktober, dort aufgestellt. Als die Ehrenkompagnie mit klingendem Spiel in die Wilhelmsstraße einbog, hatten sich viele Tausend Berliner eingefunden, um Hindenburg zu sehen. Hindenburg wohnte vor Abnahme der Parade dem Gottesdienst in der Berliner Garnisonkirche bei. Auf seiner Rückkehr wurde er von der Menschenmenge, die alle Straßen, durch die das Auto des Reichspräsidenten fuhr, einsäumte, stürmisch und jubelnd begrüßt. Immer donnernder setzten sich die Hochrufe und Hurrarufe fort, und immer wieder erklang das Deutschlandlied in den Straßen, das die Menge mit entblößten Häuptern sang. Als die Ehrenkompagnie in der Wilhelmstraße aufmarschiert war, erschien Hindenburg im Gefolge in der Uniform des Generalfeldmarschalls, mit dem Marschallstab in der Hand, um die Front abzuschreiten. Dann marschierte die Kompagnie mit klingendem Spiel im Paradeschritt an dem Geburtstagskinde vorüber.

Die alten Fahnen

Plötzlich hört man von der Mohrenstraße her die Trommeln und Pfeifen der Spielleute: die Fahnenkompagnie rückte an, mit den neun Feldzeichen der Regimenter, die Hindenburg einst befehligt hat oder die ihm verliehen worden sind. Neun alte Fahnen, von einer existiert nur noch der Schaft. Die Fahnenkompagnie macht Front zum Präsidenten-Palais, der Hauptmann meldet dem Stadtkommandanten die Kompagnie und dieser sie wiederum dem General von Rundstedt. Unter brausendem Jubel der Zuschauer verläßt der Reichspräsident das Palais, die Wache tritt ins Gewehr, draußen intoniert die Musik den Präsentiermarsch, der dann ins Deutschlandlied übergeht, Hindenburg schreitet die Front ab. Vor den alten Fahnen bleibt er einen Augenblick stehen und grüßt sie durch Heben seines Marschallstabes. Dann nimmt er auf der Straße vor dem Palais Aufstellung, und nachdem die Fahnen in sein Arbeitszimmer gebracht worden sind, marschiert die Fahnenkompagnie mit aufgepflanztem Seitengewehr im Parademarsch am Reichspräsidenten vorüber. Erneut durchbrechen die Zuschauer die Polizeiketten, mehrmals muß sich der Reichspräsident am Fenster zeigen.

Im ganzen Reiche fanden Hindenburgfeiern statt. Durch alle Städte und Städtchen, selbst bis in die kleinsten Dörfer hinein, ging die frohe Welle der Begeisterung für Hindenburg. In der ganzen Welt, wo Deutsche wohnen und wo Hindenburg geachtet wird, versammelten sich die Menschen, um seiner zu gedenken. So fanden Feiern in New York, Washington, Philadelphia, St. Franzisko ebenso statt, wie in den meisten europäischen Städten.

In Berlin wurde am Nachmittag eine Hindenburgfeier veranstaltet, die sehr schlicht war und durch den Deutschlandsender übertragen worden ist. Am Schluß wurde die Ansprache Hindenburgs, die er seinerzeit in Ostpreußen gehalten hatte, und die auf Wachsplatten aufgenommen worden war, übertragen, während am Schluß dann das Deutschlandlied erklang.

Hindenburg hat den Nachmittag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel verbracht. Hunderte und aber Hunderte von Telegrammen kamen in die Reichskanzlei, um die Glückwünsche zu übermitteln. Unter ihnen befanden sich die Glückwünsche verschiedener Staatsoberhäupter mit Präsidenten Hoover an der Spitze, ferner Telegramme aus der ganzen Welt, und zwar vor offiziellen und inoffiziellen Stellen. Daß Hunderte von persönlichen Telegrammen dabei waren, ist nicht besonders zu betonen.

Der große Festtag ist vorbei. Dieser Tag hat gezeigt, wie tief und stark Hindenburgs Gestalt, wie seine machtvolle Persönlichkeit im deutschen Volke und weit darüber hinaus in der ganzen Welt verwachsen ist und allerhöchste Achtung und Verehrung genießt. Daß in diesem Kreis aus Hunderttausenden von Herzen die Liebe zu Hindenburg schlägt, das konnte gerade am gestrigen Tage wieder mit eindrucksvoller Gewalt festgestellt werden.

*

Der gestrige Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde auch von den Deutschen im Auslande gefeiert. In der schwedischen Hauptstadt fand in der dortigen deutschen Kirche ein Festgottesdienst statt, bei dem der Geistliche in der Predigt die Persönlichkeit des Reichspräsidenten würdigte. Auch in der norwegischen Hauptstadt wurde der Geburtstag des Reichspräsidenten von der deutschen Kolonie mit einem feierlichen Gottesdienst begangen. Nach dem Gottesdienst wurde vor der Kirche für die Hindenburg-Spende gesammelt. In der rumänischen Hauptstadt veranstaltete die deutsche Gesandtschaft und der Verein der Deutschen in Rumänien gestern eine Feier. Die Festteilnehmer sandten an den Reichspräsidenten ein Begrüßungstelegramm.

In der Presse des Auslandes wird die Persönlichkeit des Reichspräsidenten in sympathisch gehaltenen Artikeln gewürdigt. Von holländischen Blättern ist u. a. ein großes katholisches Blatt zu erwähnen, das dem Reichspräsidenten eine ganze Seite widmet, die einen ausführlichen Lebenslauf Hindenburgs bringt. Eine liberale holländische Zeitung schreibt, Hindenburg sei für das deutsche Staatswesen eine so starke Stütze wie kein anderer Mann der Welt. Alle, die es mit Deutschland gut meinten, hätten daher den lebhaften Wunsch, daß der deutsche Reichspräsident seinem Volke noch lange erhalten bleiben möge.

Die englische Presse berichtet sehr ausführlich über die gestrigen Veranstaltungen zu Ehren des Reichspräsidenten. Darüber hinaus beschäftigen sich die englischen Zeitungen sehr eingehend mit dem Wirken des Reichspräsidenten. Ein konservatives Blatt hebt hervor, daß Hindenburg seine Pflicht gegenüber seinem Lande in allen großen Kriegen getan habe, die über Deutschland hereingebrochen seien. Hindenburg habe seinem Vaterlande in ehrenhafter und großartiger Weise gedient. Ein anderes konservatives englisches Blatt sagt in einem Leitartikel, daß England an Hindenburgs Geburtstag mit einem Gruß der Achtung und des guten Willens teilnehme. Präsident Hindenburg sei vielleicht der gewaltigste der militärischen Führer gewesen, die im Weltkriege gegen England gekämpft haben. Niemals sei es zweifelhaft gewesen, daß Hindenburgs Charakter und die Macht seiner Persönlichkeit auf dem Siegeswege der deutschen Armee von stärkstem Einfluß gewesen seien. In schweren Jahren der Nachkriegszeit habe Deutschland sich selbst geehrt, als es sich den alten Feldmarschall zum Führer gewählt habe. Hindenburg, so schließt das englische Blatt seine Ausführungen, sei die Verkörperung des alten deutschen Ideals der Kraft und der alten deutschen Tugenden der Geduld und Ausdauer.

Englische Anteilnahme an den Hindenburg-Feiern

London, 3. Oktober. „Morningpost" schreibt in einem ausführlichen Aufsatz zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten: „Hindenburgs Erfolg sei nicht auf irgendwelche ungewöhnlichen Fähigkeiten auf militärischem oder politischem Gebiet zurückzuführen, sondern auf seine Persönlichkeit. Er sei ein seltenes Beispiel für den Zauber, den bloße Charakterstärke auf die Gemüter der Menschen ausüben kann." — Der Berliner Korrespondent der „Times" sagt: „Die Aufsätze der führenden Blätter geben den Eindruck, daß die Hochachtung und Bewunderung für den Präsidenten, die Treue zu ihm und das Vertrauen in ihn tiefer wurzeln denn je, und daß es niemals so stark empfunden worden ist, wie sehr die Nation seiner bedarf."

Deutsch-amerikanische Verbrüderung im Zeichen des Hindenburg-Festes

Eine bedeutsame Kundgebung in Neuyork kennzeichnet die Hochschätzung, der sich der deutsche Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg weit über die deutschen Kreise in den Vereinigten Staaten von Amerika hinaus erfreut. Die Ortsgruppe Neuyork des „Stahlhelm" hat zu einem großen Militärkonzert in einem Neuyorker Stadion eingeladen, an welchem sich nicht nur das Neuyorker Deutschtum in gewaltigem Aufmarsch, sondern auch zahlreiche Abordnungen amerikanischer Kriegsteilnehmer und Veteranenverbände beteiligten. So haben zahlreiche Abordnungen des Weltkriegsveteranenverbandes und der Amerikanischen Legion ihr Erscheinen in Paradeuniform zugesagt mit der Absicht, Vergangenes zu vergessen, um in wahrer Kameradschaft und Freundschaft diesen Tag zu einer wirklichen Verbrüderungsfeier im Zeichen Hindenburgs zu gestalten. Eine Vereinigung ehemaliger deutscher Militärmusiker spielte Märsche und Volksweisen. Eine Kapelle der amerikanischen Legion ebenfalls. Graf Luckner und zahlreiche amerikanische Offiziere führten den Aufmarsch der Fahnenabordnung. Die Verleihung von Ehrengeschenken an die amerikanischen Kriegsteilnehmer machte das mit dem großen Zapfenstreich und dem Deutschlandliede ausklingende Fest zu einer bleibenden Erinnerung.

Reichskanzler von Papen erklärt

An die französische Adresse

Reichskanzler von Papen hat dem Berliner Sonderberichterstatter der „Republique" eine Erklärung über Deutschlands Vorgehen in der Gleichberechtigungsfrage gegeben.

Von Papen betonte, daß er dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber in Lausanne den Wunsch für den Abschluß eines deutsch-französischen Konsultativabkommens zum Ausdruck gebracht habe, damit die Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht bloßgestellt würden.

Ein Wiederaufbau Europas sei jedoch erst möglich, wenn Deutschland die Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage zuerkannt worden sei. Deutschland beabsichtige nicht, aufzurüsten. Es wünsche aber auch nicht, gerade in dem Augenblick auf die Grundlage seiner Sicherheit verzichten zu müssen, in dem alle anderen Mächte sehr modern ausgerüstet seien.

Die Reichsregierung sei außerdem der Auffassung, daß die führenden Staatsmänner nach der Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands und nach einer allgemeinen Erklärung, daß keiner von ihnen irgendwelche Angriffsabsichten hege, ein Uebereinkommen finden würden, das den gerechtfertigten Forderungen Deutschlands Rechnung trage. Dieses Uebereinkommen vorzubereiten, sei jedoch Aufgabe der anderen Mächte.

Die Fortsetzung eines aufrichtigen Meinungsaustausches zwischen Frankreich und Deutschland könne diese Aufgabe nur erleichtern, da sie zum besseren Verständnis der beiderseitigen Auffassungen beitrügen. Er habe den größten Wunsch, für den Frieden zu arbeiten, und er erwarte einen modus vivendi, der es der Reichsregierung ermögliche, an den Abrüstungsbesprechungen teilzunehmen.

Aufstand in der Mandschurei

Chinesische Truppen revoltieren gegen die von Japan eingesetzte Regierung

Mukden, 2. Oktober. In der ganzen Mandschurei ist ein Aufstand gegen die von den Japanern eingesetzte und bevormundete „autonome" Regierung dieses Gebiets ausgebrochen.

Die Gegend zwischen Mandschuria und Hailar ist im Kriegszustand. Die wichtigsten Verkehrs- und Telegraphenlinien sind in den Händen der Aufständischen. Die Nachrichten fließen daher sehr spärlich. Ueber Charbin ist bekannt geworden, daß die Aufständischen überall die Fahne des Mandschureistaates eingeholt hätten. Die Regierungsgebäude und Kasernen seien in Trümmer geschossen worden. Das Zollgebäude in Mandschuria sei von Aufständischen geplündert und mehrere der japanischen Beamten getötet worden. In Mandschuria hätten sich schwere Straßenkämpfe zwischen Aufständischen und regierungstreuen Truppen abgespielt.

In Hailar soll es den Regierungstruppen gelungen sein, die revoltierenden Soldaten niederzuringen und zu vertreiben.

Die Aufständischentruppen setzen sich nicht aus revoltierenden chinesischen Banden zusammen, sondern sind Soldaten des in die Dienste der Mandschurei-Regierung übergegangenen Generals Su-Ping-Wen, die seit längerer Zeit keinen Sold erhielten.

Japan greift ein

Das Umsichgreifen des Aufstandes hat Japan veranlaßt, Truppen in die gefährdeten Gebiete zu entsenden, und zwar zunächst nach Mandschuria. Die Führung der japanischen Armee in der Mandschurei hat die russische Regierung bereits von diesen Truppenbewegungen unterrichtet, da sie sich in unmittelbarer Nähe der Grenze vollziehen werden.

Aus Tokio wird berichtet, daß Aufständische in der Nähe von Charbin einen internationalen Zug überfallen haben. Das Schicksal der Reisenden ist unbekannt.

Was Lord Lytton sah...

Der Fernost-Bericht der Völkerbundskommission

Was die vor einem halben Jahre nach dem Fernen Osten entsandte, unter Führung des englischen Lord Lytton stehende Völkerbunds-Kommission auf ihrer Reise durch das japanisch-chinesische Konfliktsgebiet sehen würde, war vorauszusehen. Es hätte der Reise nicht bedurft, wenn nicht ihr eigentlicher Sinn der gewesen wäre, für die doch nun einmal unumgängliche Stellungnahme des Völkerbundes noch einen möglichst langen Aufschub zu gewinnen. So lange es internationale Gremien gibt, ist die Bestellung einer derartigen Kommission das klassische Mittel für die Rettung aus derartigen Verlegenheiten.

Allerdings nur ein befristeter Behelf, denn einmal gelangt auch die gründlichste Kommission zum Abschluß ihrer Arbeiten, und selbst wenn dann der Auftraggeber, der Völkerbund also, sich noch einmal eine ausgedehnte Frist zum Studium der Ergebnisse des Kommissionsstudiums bewilligt, so läuft auch diese Frist einmal ab. Die Welt hat allerdings noch reichlich einen Monat Zeit, bis der Völkerbund das Studium des immerhin umfangreichen Berichtes beendet hat, aber dann wird eine Stellungnahme nicht mehr zu umgehen sein.

Die Lytton-Kommission hat ihren Bericht in zwei Teile gegliedert: einen diagnostischen und einen therapeutischen Teil. Im ersten Teil berichtet sie sachlich historisch über die aller Welt bekannten tatsächlichen Vorgänge, im zweiten Teil macht sie auf Grund ihrer Diagnose entsprechende Behandlungsvorschläge. Einem Arzt

würde das vorgeschlagene Verfahren nicht gerade viel Ehre machen, es sei denn, daß ein guter Arzt es für richtig hielte, den Pfahl, der in den Körper seines Patienten eingedrungen ist, dort zu belassen mit der Versicherung, daß die Sache schließlich schon in Ordnung kommen werde. Oder darf man die Feststellung anders deuten, daß eine Rückkehr zum Status quo ante unmöglich sei? Allerdings steht die Lytton-Kommission auch auf dem Standpunkt, daß eine formelle Annektion der Mandschurei durch Japan nicht in Frage kommen könne. Die Mandschurei sei daher als autonomer Staat mit japanischen Beratern unter nomineller Souveränität Chinas zu konstituieren. Es ist nur einer der Vorschläge, den die Lytton-Kommission hiermit macht, aber daß dieses klassische Monstrum eines Kompromisses überhaupt in ein so hochbedeutsames, offizielles politisches Dokument aufgenommen werden konnte — zu einer Zeit aufgenommen werden konnte, wo Japans Absichten, nun auch einzelnen Teilen des eigentlichen alten China zu Leibe zu gehen, schon deutlich zutage traten ... das kennzeichnet den Mangel an Mut zur Sachlichkeit und zu reinlicher Lösung deutlicher, als es die eingehendste Analyse des ganzen Berichts tun könnte.

Die englische Presse zum Lytton-Bericht

London, 3. Oktober. Die Morgenblätter zeigen sich über den Lytton-Bericht recht befriedigt, wenn sie auch die Befürchtung ausdrücken, daß er durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse, besonders die Anerkennung von Mandschukuo durch Japan, bis zu einem gewissen Grage entwertet wird. **„Morningpost“** weist darauf hin, daß der Bericht eine starke zentrale Regierung in China voraussetze, die die Voranschläge durchführen könne, und auf eine solche Regierung bestehe bis auf weiteres keine Aussicht.

„Times“ lassen sich über den Eindruck des Berichtes in japanischen Regierungskreisen von seinem Korrespondenten aus Tokio melden: Das Auswärtige Amt findet den Bericht in der Hauptsache wertvoll und gerecht, ist aber der Meinung, daß die Anregungen für eine Verständigung zwecklos sind, denn die Anerkennung von Mandschukuo sei unwiderruflich. Dem Kapitel 4, in dem bestritten wird, daß das Vorgehen der japanischen Armee nach dem 18. September vorigen Jahres defensiver Art war, und in dem der japanische Generalstab beschuldigt wird, bei der Errichtung des Mandschukuo-Regimes mitgeholfen zu haben, wird weiterhin entschieden widersprochen. In der maßvollen Erklärung des japanischen Kriegsministeriums dazu heißt es, der Völkerbund und die Mächte würden allmählich die Gerechtigkeit des japanischen Standpunktes anerkennen.

Der **„Times“**-Korrespondent in Washington bemerkt zusammenfassend, der von Amerika gewünschte vereinigte diplomatische Druck, der die Notwendigkeit von Völkerbundsanktionen oder ähnlichen Maßnahmen beseitigen würde, sei nach der Meinung des Staatsdepartements jetzt mit der Veröffentlichung des Lytton-Berichts in Sicht gekommen.

Eine französische Pressestimme

Paris, 3. Oktober. Zum Lytton-Bericht bemerkt der Außenpolitiker des **„Echo de Paris“**, für den Völkerbund stehe in der Mandschu-Affäre das, was ihm noch an Kredit verbleibe, auf dem Spiel. Wenn der Völkerbund aber ebenso unvorsichtig vorgehe wie im September und Oktober 1931/32, werde Japan den Völkerbund verlassen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte ein derartiger Schritt verhängnisvoll werden. „Echo de Paris“ wirft der „Lytton-Kommission“ vor, die ihr vorgezeichneten Aufgaben nicht erfüllt zu haben.

Genf, 3. Oktober. **Für die Lösung des Mandschurei-Konflikts werden im Lytton-Bericht zehn Grundsätze aufgestellt. Danach muß u. a. die Lösung beiden Partnern, Japan und China, zum Vorteil sein. Die Wiederherstellung des Friedens zwischen beiden muß auf die Interessen Rußlands Rücksicht nehmen. Die Rechte und Interessen Japans in der Mandschurei müssen auch berücksichtigt werden.**

Herriot und der Friede

Paris, 3. Oktober. Bei einem Bankett der Radikalen in Vesoul führte Herriot u. a. aus: Was die Außenpolitik und die internationale Lage anlange, so sei Wachsamkeit geboten. Das wesentliche Ziel Frankreichs auf altem politischen Gebiet sei der Friede. Er müsse sich bemühen klar zu sehen, gut unterrichtet zu sein und sich klar zu machen, was hinter den diplomatischen Demarchen stehe. Zum Schluß erklärte er, man müsse alles tun, um die Idee des Rechtfriedens und die Idee der Freiheit zum Sieg zu führen.

Ueber ein gemeinsames deutsch-französisches Vorgehen

Paris, 3. Oktober. Die radikale „Republique“ erklärt, welche Stimmung gegenwärtig auch zwischen Deutschland und Frankreich herrschen möge, eine Verständigung bleibe dennoch möglich. „Wir können zwar eine Aufrüstung Deutschlands nicht hinnehmen, aber wir können die Abrüstung aller verlangen; wir können nicht die einseitige Verleugnung der Verträge zulassen, aber wir können die gemeinsam zu beschließende Angleichung ins Auge fassen. Wenn keine Nation für sich allein die Krise beschwören kann, können alle zusammen doch die Ordnung und Hoffnung wieder aufkeimen lassen.“ Sache Frankreichs sei es, Lösungen dafür zu finden.

Viererkonferenz zur Behebung der Abrüstungskrise?

London, 3. Oktober. **Der Pariser Korrespondent der „Morningpost“ verzeichnet das Gerücht, daß Macdonald Frankreich, Italien und Deutschland einladen werde, gemeinsam mit der britischen Regierung die Abrüstungskrise zu besprechen. In Londoner politischen Kreisen war bisher eine Bestätigung dieses Pariser Gerüchts nicht zu erhalten.**

Eine polnische Stimme über Hindenburg

Der „Kurjer Poznański“ widmet in seiner Sonntagsnummer vom 2. Oktober (Nummer 450) dem 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg folgenden Artikel seines Berliner Korrespondenten Jerzy Drobnik:

„Am 2. Oktober begeht Deutschland den 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. Bei dieser Gelegenheit ist es wertvoll, daß sich auch das Ausland über die Rolle klar werde, die dieser Mann gespielt hat und die er noch in der Geschichte des heutigen Deutschland spielt.

Die Zeit vom preußisch-österreichischen Kriege im Jahre 1866, an dem er als junger Leutnant teilnahm, und dann dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 enthält ein großes Stück Geschichte, die voller Ereignisse für Deutschland war. Hindenburg sah als Jüngling auf den ungeheuren Triumph Preußens, auf die Gründung des deutschen Kaisereiches, dessen Ruhm und Größe er miterlebte, er befehligte das deutsche Heer im Weltkriege, sah den Zusammenbruch der Front, die innere Revolution und den furchtbaren Untergang des Kaiserreiches. Jetzt steht er als Reichspräsident an der Spitze Deutschlands, das sich bemüht, seine frühere Macht und Bedeutung wiederzuerlangen.

Hindenburg steht sowohl als Reichspräsident wie auch sicherlich persönlich in der ersten Reihe der Gegner Polens. (?) Versucht man jedoch, einen kurzen Abriß dieser Gestalt zu geben, dann muß auch der politische Gegner diese Gestalt nicht vom Gesichtspunkt der nationalen Kämpfe betrachten, sondern von dem Gesichtspunkt, was sie für das Volk, dem sie angehört, darstellt. Das ist nämlich im Grunde genommen der einzige Maßstab, den der Publizist anlegen kann, wenn er sich der Rolle und des Wertes von Mitgliedern eines anderen Volkes bewußt werden will, auch wenn dieses Volk mit seinem Volke einen erbitterten und ungerechten Kampf führen sollte.

Die letzten politischen Ereignisse in Deutschland sind ein Beweis dafür, daß die hier und da auftauchenden Gerüchte, die Rolle des Reichspräsidenten von Hindenburg sei im Grunde gering und andere Männer handelten für ihn, unbegründet waren. Es ist klar, daß man, wie immer und überall, auch hier mit dem Einfluß der Umgebung rechnen muß. Aber in der Grundlinie der politischen Entscheidungen der letzten Jahre in Deutschland wird der unvoreingenommene Beobachter ohne große Schwierigkeiten Entscheidungen erkennen, die zweifellos den Charakter der Individualität Hindenburgs tragen. Und das sind stets die wichtigsten Entscheidungen.

Es wird wohl keine Uebertreibung sein, wenn man feststellt, daß Deutschland es Hindenburg verdankt, daß bisher die Wirren eines Bürgerkrieges vermieden wurden. Die Autorität, die er als Führer aus dem Weltkriege erlangte, hat er nicht nur zu wahren gewußt, sondern auch noch in der Zeit der Ausübung seiner Präsidentschaft gefestigt. Heute ist diese Autorität in Wirklichkeit eine Machtquelle in Deutschland; vor dieser Autorität treten verschiedene Faktoren in ihren Absichten, im politischen Kampfe Gewalt anzuwenden, zurück. Diese Autorität ist so stark, daß sie selbst eine Aenderung und Verletzung der Konstitution decken könnte und in der Lage wäre, einer solchen Verletzung gleichsam eine moralische Sanktion zu geben, falls er sich dazu entschließen würde. Wird er sich aber dazu entschließen?

Wenn wir diese vorläufig theoretische, obgleich genug ventilierte Frage stellen, dann wollen wir doch zu dem Kern der Charakteristik des heutigen Reichspräsidenten und der Richtlinie seiner Politik vordringen. Im Verlauf von sieben Jahren seiner Präsidentschaft handelt er, indem er wieder Doktrinen noch persönlichen Neigungen und Abneigungen erliegt, so, wie es im gegebenen Augenblick eine nüchterne Beurteilung der Lage gebietet, die vom Gesichtspunkt der Gesamtheit der Interessen des deutschen Volkes geschieht.

Persönliche Sympathien beiseite stellend, hat es dieser Junker (?) und preußische Offizier verstanden, sich zu einer Zusammenarbeit mit den fremdesten politischen Richtungen des deutschen Volkes und deren Vertretern zu entschließen. Seine Hauptsorge bestand darin, den Willen dieses Volkes zu erkennen. So lange er der Meinung war, daß sein überwiegender Teil mit der Linken ging, hat er sich nicht gescheut, die Gewalt Vertretern der Linken zu übergeben, wobei er sehr gewissenhaft mit der Weimarer Verfassung, die er gewiß nicht sehr liebte, — und mit seinem Eide rechnete. Dann kam die Regierungsgewalt in die Hand des Zentrumsvertreters Brüning, und nun hat Hindenburg, mit den Stimmen der Linken (wie paradox das klingt!) wieder zum Reichspräsidenten gewählt, nachdem er auf Grund des Ergebnisses der letzten Wahlen zu der Ueberzeugung gelangt war, daß die rechtsgerichteten und nationalistischen Strömungen im deutschen Volke die Oberhand genommen hatten, die Regierung in die Hände des Rechtsparteilers von Papen gelegt.

Hier war er sicherlich schon im Einvernehmen mit seinen politischen Sympathien, wahrscheinlich zum ersten Male während seiner Amtszeit. Aber trotzdem hat der Gegensatz, in den er sich durch diese Entscheidung zum Standpunkt des Reichstages setzte, eine ganz unpersönliche Quelle. Es ist sicher, daß Hindenburg, wenn er im frisch aufgelösten Reichstage eine wirklich einträchtige und Dauer verheißende Mehrheit bestehen würde, ohne Zögern seine persönlichen Sympathien zurückgestellt und eine Regierung im Namen dieser Mehrheit berufen hätte, wie er das bisher getan hat. Aber diese Mehrheit, die sich kennzeichnete, nämlich die Zentro-Hitler-Mehrheit, war, wie es wohl jeder Kenner der inneren Verhältnisse in Deutschland zugeben muß, eine ausschließlich taktische und künstliche Mehrheit, die am Tage nach Antritt ihrer Regierungsherrschaft auseinandergefallen und den endgültigen Entscheidungskampf zwischen den politischen Gegnern, bei dem es nicht mehr um die Wahl der Mittel gegangen wäre, geradezu heraufbeschworen hätte. Der Entschluß, das Kabinett Papen zu berufen und aufrechtzuerhalten, rührt bei Hindenburg nicht aus der Absicht, sich dem Willen des deutschen Volkes zu widersetzen. Er ist vielmehr ein Versuch, aus der Lage und den Umständen herauszukommen, die nach seiner Meinung zu diesem und keinem anderen Auswege zwingen.

Wir kehren zu der oben gestellten Frage zurück: Wenn sich Hindenburg entschließen würde, einer Verletzung der Weimarer Verfassung — die ihm wohl niemals sympathisch war, die er aber trotzdem so genau befolgt hat und befolgt — eine Sanktion zu gewähren, dann wäre das ein Beweis dafür, daß es wirklich keinen anderen Weg gibt, um ein künftiges Chaos zu vermeiden.

Mit diesen Worten charakterisieren wir einen Mann, dessen Tätigkeit für Deutschland ungemein nützlich ist. Er hat, indem er stets einen Ausdruck des nationalen Willens als Koeffizienten des Vorgehens suchte, seine Gegner, denen er ohne Zögern die Gewalt übergab, wenn es die Pflicht von ihm verlangte, nicht gehaßt und nicht mit Schmutz beworfen, und, indem er weder seine Verdienste für Deutschland noch seine zweifellos historische Persönlichkeit in den Vordergrund stellte, dem ganzen deutschen Volke Hochachtung abgenötigt.

Wohl auch deshalb, weil Hindenburg im Gegensatz zu vielen politischen Gestalten der Gegenwart und der Geschichte kein leerer Mensch ist.

Das stellen wir als Polen objektiv fest, obwohl Hindenburg — wie wir das schon betonten — ein Feind des polnischen Volkes ist.“

*

Daß Hindenburg ein Feind des polnischen Volkes ist, ist eine Behauptung, für die noch niemand den Beweis erbracht hat.

Karpiński auf dem Orientflug

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

Der bekannte polnische Fliegerhauptmann Karpiński ist gestern morgen vom Warschauer Flugplatz Okęcie zu dem geplanten Orientflug aufgestiegen. Der Flug führt über Konstantinopel Bagdad und Teheran nach Kabul und dann über Kairo und Jerusalem wieder nach Warschau zurück. Hauptmann Karpiński konnte jedoch die erste Etappe seines Fluges, als deren Endziel Konstantinopel vorgesehen war, gestern nicht erreichen, sondern mußte wegen ungünstigen Wetters in Bulgarien landen.

Polnischer Dampfer sinkt im Kattegatt

Verlust des 5020 Tonnen großen „Niemen“ nach einer Kollision im Nebel

Am Sonnabend ist in der Nähe der Insel Anholt im Kattegott der polnische Frachtdampfer „Niemen“ gesunken. In acht Minuten war das Schiff, das mit 5020 Tonnen zur größten Klasse der polnischen Handelsschiffahrt zählt, von der Oberfläche des Meeres verschwunden. Der Untergang ist auf einen im dichten Nebel erfolgten Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff zurückzuführen. Die 38 Mann der Besatzung des „Niemen“ konnten sich noch in die Rettungsboote begeben. Sie wurden von dem schwedischen Dampfer „Kronprinzessin Margarete“ aufgenommen und nach Schweden gebracht.

Der „Niemen“ befand sich mit einer Kohlenladung unterwegs von dem schottischen Hafen Leith nach dem schwedischen Hafen Heft. Die Reederei Zegluga Polska hatte den Dampfer mit 43 000 Pfund versichert. Trotzdem erleidet die polnische Handelsschiffahrt durch seinen Untergang einen erheblichen Verlust.

Wenn man Deutschland nicht hätte...

... dann hätte man in den polnischen Redaktionen seine liebe Not mit der Frage: was werden die Leute heute lesen? Die Existenz des Nachbarvolkes im Westen befreit die Presse dieses Landes nun von solcher Pein. Aber „dem einen sin Nachtigall is dem andern sin Uhl“. Woran sich die Scribentenherzen erfreuen, das langweilt doch schon einen großen Teil der Leser.

Ein Warschauer Publizist, der sich nicht genug tun kann in der Verkündung von Schauermärchen über Deutschland und über die Deutschen, hat neulich einen Brief auf seinem Schreibtisch vorgefunden, in dem einer seiner Leser ihn höflich, aber entschieden bittet, doch endlich über etwas anderes zu berichten, als über den „deutschen Hexenkessel“. Als der Warschauer Herr sich dann aber trotz dieser Mahnung aus dem Leserkreis doch nicht enthalten konnte, von der Verbreitung solcher Geschichten über Deutschland, — da druckte er den Brief ab, der manchem aus dem Herzen geschrieben war. Und er begründete den folgenden Artikel damit, daß die Gefahr, die Polen von Westen her drohe, so schwer sei, daß man wachen müsse, wachen und — schreiben und schreiben, auch wenn der Leser nicht mehr so sehr an Deutschland interessiert sei.

Auch in den Posener Redaktionen müssen solche Brieflein auf die Tische der schreibenden Patrioten fliegen, denn als der „Dziennik Poznański“ heute einen neuen Hetzartikel gegen Deutschland brachte, setzte er an seine Spitze den Brief, den der Warschauer Kollege erhalten hatte, um den Unzufriedenen zu zeigen, daß man Verständnis für ihre Wünsche nach anderer Lektüre habe. Aber dann ersucht man doch eindringlich, in der „patriotischen“ Tat des Lesens solcher Aufklärungen über Deutschland nicht zu erlahmen. Und dann folgt ein Artikel, der sich gewaschen hat.

Den Inhalt anzugeben, würde zu viel Aufmerksamkeit für den „Dziennik“ bedeuten. Aber seiner Vorbemerkung wegen ist er so aufschlußreich, daß es sich schon lohnte, einen Augenblick bei ihm zu verweilen.

Wieder ein Geldtransport geraubt

Fünf maskierte Banditen erbeuten 39 000 M. — Flucht in gestohlenem Auto

In seinen Einzelheiten genau wie der Raub, der sich vor einigen Wochen vor dem Charlottenburger Rathaus abspielte, ereignete sich in Schwarzenberg in Sachsen ein Ueberfall auf einen Geldtransport. Zwei Boten der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt hatten 39 000 Reichsmark Lohngelder von der Bank nach dem Kleinbahnhof zu bringen. Das Geld befand sich in einem Kasten, der auf einem Handwagen befestigt war. Plötzlich wurden sie von einer Limousine überholt, aus der drei maskierte Banditen sprangen, die sie mit Revolvern in Schach hielten. Als einer der Wächter sich zur Wehr setzen wollte, wurde er mit einer Stahlrute bewußtlos geschlagen. Die Banditen erbrachen den Geldkasten und entflohen in rasender Fahrt mit ihrer Beute. Das Auto, das sie zu der Flucht benutzten, ist in der Nacht vorher gestohlen worden.

*

Chemnitz, 3. Oktober. Die Geldtransporträuber von Schwarzenberg sind verhaftet worden. Es handelt sich um vier Erwerbslose aus Chemnitz.

Kleine Meldungen

Remscheid-Lennep, 3. Oktober. In Hückeswagen fuhr ein Motorradfahrer in eine Stahlhelmgruppe, wobei es 5 Schwerverletzte und einen Toten gab.

*

Friedrichshafen, 3. Oktober. Der „Graf Zeppelin“ überflog um Mitternacht die Kanarische Inselgruppe.

*

Mexiko, 3. Oktober. Der nördliche Teil von Mexiko ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Bisher wurden 14 Tote gemeldet.

Aus der Republik Polen

Der Ministerpräsident wieder in Warschau

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

Ministerpräsident Prystor ist von seinem in diesem Jahre besonders lang ausgedehnten Sommerurlaub plötzlich am Sonnabend nach der Hauptstadt zurückgekehrt und nimmt heute vormittag seine Amtstätigkeit wieder auf. Der Ministerpräsident beginnt mit einer Konferenz mit seinem neuen Unterstaatssekretär Oberst Lechnicki, in welcher das Wirtschaftsprogramm der Regierung, wie es dem Parlament auf seiner nächsten Session unterbreitet werden soll, besprochen werden wird.

Besuch

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

Am Sonnabend und Sonntag hat sich in Warschau, aus der Sowjetunion zurückkehrend, der französische Abg. Baron, der Vorsitzende des Bergwerksausschusses der französischen Kammer, aufgehalten. Baron weilte als Gast im Hause des französischen Botschafters und stattete dem Ministerpräsidenten sowie den Marschällen von Sejm und Senat Besuche ab.

Zuchthausurteile in einem Kommunistenprozeß

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

Nach zehntägiger Verhandlung hat das Warschauer Bezirksgericht am Sonnabend das Urteil in dem Prozeß gegen eine kommunistische „Zelle“ gefällt, die seit längerer Zeit unter den Ulanen der Garnison von Rembertow revolutionäre Propaganda getrieben hatte. Der Leiter dieser „Zelle“, zugleich auch Leiter sämtlicher kommunistischer Kampforganisationen in Polen, der von der Polizei lange gesuchte Leon Sitarski, ist zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Von seinen Mitangeklagten wurden fünf zu 4 Jahren Zuchthaus, vier zu 3 Jahren, zwei zu 2 Jahren, ein Angeklagter zu 5 Jahren und ein weiterer zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Unter den Verurteilten befinden sich auch drei Ulanen von Rembertow. Nur zwei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Prügelei

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

In Warschau kam es gestern mittag in einer Versammlung streikender Bäckergesellen zu einer wüsten Schlägerei zwischen Kommunisten und Anhängern Moraczewskis. Erst nach dem Eintreffen einer größeren Abteilung Polizei gelang es, die Streikenden zu trennen. Vom Kampfplatz wurden 7 Schwerverwundete weggetragen.

Neue Kommunistenverhaftungen

A. **Warschau**, 3. Oktober. (Eig. Tel.)

Die Warschauer Polizei hat unter der Arbeiterschaft des Warschauer Elektrizitätswerkes eine neue kommunistische Propagandazelle aufgedeckt. Es wurden drei bekannte Funktionäre der PPS. verhaftet, die in Wahrheit seit längerer Zeit im geheimen der Kommunistischen Partei angehört und auf eine Spaltung der PPS., die Gründung einer neuen revolutionären Partei PPS.-Opposition sowie auf einen Streik im Warschauer Kraftwerk hingearbeitet haben. Sie wurden zusammen mit einigen kommunistischen Funktionären verhaftet, mit denen sie sich gerade zu einer Besprechung zusammengesetzt hatten. Auch die Druckerei, in der das seit längerer Zeit polizeilich verfolgte revolutionäre Blatt „Czerwona Elektrownia“ gedruckt wurde, hat aufgefunden und völlig geschlossen werden können. Die offiziöse „Gazeta Polska“ kündigt in dieser Sache weitere Verhaftungen an.

Stadt Posen

Das Wirtshaus „Zur Krise“

Ein altes Lied, auf neue Art gesungen

Es steht ein Wirtshaus an der Warthe,
Da schalt das Bier, da klatscht die Karte.
Die Wirtin sitzt am Ofen,
Die Gäste sind — ganz nüchtern,
Sie können bei der schweren Zeit
Sich nicht so viel eintrüchtern.

Frau Wirtin auch Skatspieler hat,
Doch da ist der Betrieb sehr matt.
O je! da wird gedroschen
(Ich sah's als Kiebitz ganz genau)
Um einen zehntel Groschen.

Auch ein'n Direktor hat sie da,
Der lebte einst wie Padischah.
Jetzt schreibt er Memoiren . . .
Er preist die Zeit der Inflation.
Was das für Zeiten waren!

Am meisten zu Frau Wirtin rennt
Ein böser Steuerassistent.
Den sieht sie nicht gern kommen,
Weil fast der ganze Barbestand
Von diesem wird genommen.

Frau Wirtin hat auch einen Mann,
Der aber nicht bezahlen kann
Der Gläub'ger wilde Meute.
Da ging, schaut, schaut, mit einem Mal
Auf ihren Namen das Lokal.
So machen's halt die Leute . . .

Hei-We

Kartoffelfeuer

Es ist gewiß nicht so eindrucksvoll und feierlich wie das Sonnenwendfeuer in der Johannisnacht, aber es gehört zu all dem Köstlichen, das uns dieser Herbst schenkt und es gehört zu der schwermütigen Stille unserer weiten, abgeernteten Felder, über die die Luft so weich dahinstreicht, als wären Winter, Sturm und Regen noch wer weiß wie weit. Marienfädchen schweben durch den goldenblauen Spätnachmittag, und selbst das dürre Kartoffelkraut bekommt etwas von dem lichten Schimmer ab

Kartoffelfeuer ist eine sehr laute und lustige Sache, die die Zartheit und Stille des Oktobertages ein bißchen zerreißt. Erst muß ein jeder sich ordentlich betätigen, daß es ja nicht an Feuernahrung fehlt, und die nötige Portion Kartoffeln buddelt man sich rasch und wählerisch aus der Erde. Dann prasselt und knattert das helle Feuer lustig empor, immer wieder genährt mit trockenem Kraut, bis man schließlich die glatten gelben Knollen hineinwirft in die Glut und weiße Asche. Lange dauerts nicht, dann holt man sie heraus, entweder schwarz gebrannt oder mit schöner goldbrauner Kruste. Kann etwas leckerer schmecken als diese heißen Kartoffeln, an denen das Schönste die knusprige Schale ist? Schlemmer nehmen sogar ein wenig Salz oder auch Butter mit hinaus, aber das gehört nicht unbedingt dazu. Dann hockt man behaglich und zufrieden um die verglimmende Glut, aus der man genießerisch immer noch eine letzte Knolle herausholt. Dann geht es heimwärts, der verglühenden Sonne nach, die dem niedrigen Herbsthimmel ihre schönsten Farben schenkt.

Posener Bachverein

Die für heute, Montag, den 3. Oktober, abds. 8 Uhr angesetzte Probe kann wegen Erkrankung des Dirigenten nicht stattfinden. Ob die Probe, wie vorgesehen, am Montag, dem 10. Oktober, stattfindet, wird noch dur chdie Zeitung bekanntgegeben.

X **Personalveränderungen.** Die Vertretung des Landes-Starosten Begale bis zum Abschluß des Disziplinarverfahrens gegen den Vize-Starosten Dr. Juljan Hubert ist dem Landesrat Dr. Sigismund Glowacki übertragen worden.

X **In den Brunnen gestürzt** ist die 11jährige Maciajzyk, welche glücklicherweise gerettet wurde. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß der Brunnen, der dem Hauseigentümer Kaczmarek in Fabianowo, Kreis Posen, gehört, nicht genügend abgegrenzt war. Hoffentlich wird dieser Vorfall Herrn Kaczmarek dazu veranlassen, den Brunnen so zu schützen, wie es die polizeilichen Vorschriften verlangen.

X **Ein neuer Feuermelder** wurde von der hiesigen Feuerwehr am Hause ul. Marsz. Focha Nr. 111 angebracht.

X **Ein Unglücksfall** ereignete sich in der ulica Dabrowskiego in der Nähe der Feldstaße. Hier wurde der 6jährige Mieczyslaus Nowak überfahren. Der Kleine erlitt einen Beinbruch und eine Gehirnerschütterung und wurde in das St. Josefs-Krankenhaus gebracht.

X **Straßenanfall.** In der ul. Maltańska wurde der auf einem Rade fahrende Albert Hoffmann aus Chartowo, Kreis Posen, von einem unbekannten Manne, an dem er vorbeifuhr, mit einem harten Gegenstand an den Kopf geschlagen. Er verlor die Besinnung und fiel vom Rade. Als er wieder zu sich kam, vermißte er seine Geldbörse nebst 18 Zloty.

X **Während einer Prügelei verletzt.** In der Bachstraße wurde der Chauffeur Krzywiński in einer Blutlache liegend vorgefunden. Die hinzugerufene Aerztliche Bereitschaft brachte den Verletzten in das Städt. Krankenhaus, wo er behauptete, von einigen unbekannten Personen überfallen und verprügelt worden zu sein.

X **Revolverschießerei während eines Vergnügens.** Im Saale des Dom Rzemieślniczy, ul. Fr. Ratajczaka, gab eine bisher unbekannte Person einen Revolverschuß ab, der jedoch keinen der Teilnehmer des Vergnügens verletzte. Nach dem Täter wurden Ermittlungen angestellt

X **Festnahme der Mogilnoer Einbrecher.** Dank des sofortigen energischen Eingreifens des Leiters der Invaliden-Genossenschaft in Mogilno und der Polizei in allen Nachbarstädten ist es gelungen, die Täter, welche am 29. v. Mts. den großen Einbruch in die Räume der Invaliden-Genossenschaft in Mogilno verübten, in Posen, ul. Górna Wilda, zu ermitteln. Es handelt sich um vier Täter und einen an diesem Tage gemieteten Chauffeur. Zwei der Einbrecher flüchteten, während die beiden anderen und der Chauffeur festgenommen wurden. Es sind dies der hiesigen Polizei bekannte Einbrecher und Taschendiebe. Die Hälfte der Diebesbeute, bestehend aus Tabakwaren im Werte von 3120 zl, konnte den Dieben abgenommen werden. Der eine Verbrecher und der Chauffeur stammen aus Posen, wogegen der andere aus Kalisch zureiste.

Absturz eines Flugzeuges

Bei den gestrigen Flugdarbietungen in Ławica, zu denen zum Leidwesen des erschienenen Publikums die erwarteten Flieger Kossowski, Bajan und Giedgowd nicht erschienen waren, **stürzte aus einer Höhe von etwa 100 Metern Oberleutnant Nikonow vom 3. Fliegerregiment ab.** Ein Zwischenfall, der **niederdrückend wirkte.** Da die Maschine **vollständig zertrümmert** wurde, glaubte man, daß der Pilot den Tod davongetragen habe. Man atmete deshalb ein wenig erleichtert auf, als es hieß, daß Nikinow nur verletzt, allerdings schwer verletzt sei. Im wurden beide Beine gebrochen. Das Flugmeeting selbst, in dessen Programm u. a. ein markierter Luftkrieg, das Bombardement eines künstlichen Bahnhofs und Landeprüfungen aufgenommen waren, verfehlte seine Wirkung auf die Zuschauer nicht.

Das „Lager des großen Polen“

Die für den 2. Oktober geplante Versammlung des „Lagers des großen Polen“ in Posen ist wegen Widerspruchs der Behörden nicht in dem von den Veranstaltern „vorgesehenen Umfange“ zustande gekommen. Die Teilnahme der Mitglieder wurde auf die Stadt Posen beschränkt. In den Morgenstunden sollte man ursprünglich auf dem Sokólplatz zusammenkommen, um sich von dort nach einem Rapport und einer Heerschau „auf dem Bürgersteig“ zum Gottesdienst zu begeben. Ein Umzug in Marschordnung war nämlich, wie verlautet, von den Behörden verboten worden. Aus der Kirche wollte man dann in Gruppen zur Versammlung. Das Treffen auf dem Sokólplatz wurde im letzten Augenblick verboten. Trotzdem soll das Programm der Kundgebung des „Lagers“, wie die Presse desselben versichert, eine imposante Abwicklung erfahren haben. Die Kundgebung fand mittags im Saale des Kinos „Metropolis“ statt. Ein Opfer der scharfen Kontrolle am Eingang wurde übrigens der Berichterstatter des „ABC“, dem es nur mit Mühe gelang, in den Saal zu kommen. Ein politisches Referat, das mit den letzten Ereignissen in Pommerellen eng verknüpft war, hielt Magister Zdzitowiecki. Ein weiteres Referat wurde über das Thema „Warum fand sich die Arbeitswelt im Lager des großen Polen“ von Redakteur Fengler gehalten. Zum Schluß sang man die Hymne der Jungen. Die Rechtspresse bemerkt, daß sich das Lager durch die „Widerwärtigkeiten“ nicht habe einschüchtern lassen.

Wieder ein Todesopfer eines rücksichtslosen Chauffeurs

Gestern gegen 6 Uhr nachmittags ereignete sich in der ul. Wierzbięcice ein schwerer Unglücksfall. Ein dort die Straße entlang rasendes Personenauto überfuhr den 4jährigen Mirosław Maciejewski, der **sofort getötet** wurde. **Der unmenschliche Chauffeur kümmerte sich nicht um sein Opfer und fuhr weiter.** Der sofort hinzugerufene Arzt der Bereitschaft konnte leider nur noch den Tod des völlig verstümmelten Knaben feststellen. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht. Die Eltern des verunglückten Knaben waren erst am vergangenen Sonnabend nach der ul. Wierzbięcice gezogen. Hinter dem geflüchteten Chauffeur wurden die nötigen Schritte zur Ermittelung eingeleitet.

Hoffentlich gelingt es, den Burschen zu fassen. Die Verkehrsverhältnisse in der Stadt befinden sich augenblicklich in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Polizeiliche Vorschriften, nach denen sich namentlich die Lenker von Kraftfahrzeugen zu richten haben, scheinen nicht mehr zu bestehen. Soll das so weitergehen?

Verdiente Strafe für einen rücksichtslosen Chauffeur

X **Posen,** 30. September. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Chauffeur Franz Kozlowski aus Posen, ul. Mokra 3, wegen Fahrlässigkeit zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 17. September v. J. den Inhaber der Konditorei „Wielkopolanka“, Stanislaus Józwiak, in der St. Martinstraße, Ecke Kantaka, überfahren zu haben. Den schwer verletzten Józwiak, der einen doppelten Beinbruch und schwere innere Verletzungen davontrug, ließ K. auf dem Fahrdamm unbeachtet liegen und fuhr weiter.

Im Laufe der heutigen Verhandlung behauptet der Angeklagte, von dem Unfall nichts gemerkt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß er in zu schnellem Tempo und nicht auf der vorschriftsmäßigen rechten Straßenseite fuhr, auch keine Signale gab. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von 7 Monaten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß dem Angeklagten mildernde Umstände versagt wurden, da die Rücksichtslosigkeit der Chauffeure in letzter Zeit überhand nimmt und die Bürger vor diesen Personen geschützt werden müssen. Nur durch Auferlegung von strengen Strafen könne dem Uebel abgeholfen werden.

Wojew. Posen

Jahrmärkte in der Woche vom 3. bis 8. Oktober

4. Oktober: Argenau (Kr. Samter) Allgemeiner Markt. — Bentschen Pferdemarkt. — Dolzig (Kr. Schrimm) Allgemeiner Markt. — Fordon (Kr. Bromberg) Rindvieh- und Pferdemarkt. — Jaratschewo (Kr. Jarotschin) Allgemeiner Markt. — Kröben (Kr. Gostyn) Allgemeiner Markt. — Labischin (Kr. Schubin) Allgemeiner Markt. — Obornik Allgemeiner Markt. — Ostrowo Rindvieh- und Pferdemarkt. — Rogasen (Kr. Obornik) Allgemeiner Markt. — Schroda Rindvieh- und Pferdemarkt. — Strelno Rindvieh- und Pferdemarkt. — Wielichowo (Kr. Kosten) Allgemeiner Markt.

Krotoschin

Eine Diebesbande aus Kalisch, die seinerzeit den Einbruch bei der Frau Leśna-Koschminer-Straße verübte, konnte, dank der intensiven Ermittlungsarbeiten der Polizei, hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Ein Teil der gestohlenen Waren im Werte von 800 zł wurde dieser Bande, die aus 2 Anführern und 3 Hehlern besteht, abgenommen. Der durch die Frau L. angegebene Schaden von 4000 zł dürfte zu hoch bemessen worden sein.

Diebstähle. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Kinobesitzer Smigowski, ul. Kaliska, bestohlen. Unermittelte Diebe stahlen ihm u. a. Wäsche und aus dem Keller Kartoffeln. — In derselben Nacht wurde der Landwirt Ratajczak aus Benice heimgesucht. 12 Hühner, 1 Kaninchen und 1 Ziege waren die Beute der Diebe.

Die Schuhmacherinnung in Krotoschin beging am vergangenen Sonntag ihr 270jähriges Gründungsjubiläum. Nach gemeinsamem Gottesdienst fand eine Festversammlung im Hotel Wielkopolski statt. Abends vergnügten sich die Feiernden bei Bier und Tanz.

Inowroclaw

z. Vom Auto angefahren. Vor einigen Tagen fuhr die in Gniewkowo wohnende Hilde Litkowski mit ihrem Rade die Św. Wojciecha entlang, als ein Auto heransauste und sie anfuhr; dabei wurde ihr das linke Bein gebrochen, auch trug sie an Armen und Händen schwere Verletzungen davon. Die Verunglückte wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert.

z. Ein Jahr Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung. Auf der Anklagebank saß die Hebamme Poplawska von hier, der zur Last gelegt wird, durch unhygienisches Verhalten bei der Geburt eines Kindes den Tod der Landwirtsfrau Zerbst verschuldet zu haben. Der Mann der Verstorbenen wollte einen Arzt hinzuziehen, die Angeklagte hielt ihn aber davon zurück. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Alt-Boyen

k. 80. Geburtstag. Am Dienstag, dem 4. Oktober, begeht die Witwe Rosina Pavel ihren 80. Geburtstag. Frau Pavel erfreut sich trotz ihres hohen Alters vollkommener geistiger und körperlicher Frische und nimmt an allen Ereignissen des Lebens lebhaften Anteil. Wir wünschen der greisen Jubilarin, die seit vielen Jahrzehnten eine eifrige Leserin unseres Blattes ist, einen gesegneten Lebensabend.

Strelno

ü. Jubiläum. Am 1. Oktober beging der Leiter der hiesigen Mittelschule, Łyskawa, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

ü. Spiritusmonopolamt. Das staatliche Spiritusmonopolamt, das sich in den Händen des Invaliden Jezierski befand, wurde nun endgültig dem Kaufmann Viktor Piątkowski übertragen.

Birnbaum

rt. Totenfeier. Am Mittwoch fand in der katholischen Kirche um 9 Uhr eine Seelenfeier für die verstorbene Frau Staatspräsident Mościcka unter Beteiligung der Behörden und der Schulen statt. Vom Kreise war der Starost Zenkteller und von der Stadt Bürgermeister Skrzyczak anwesend.

Schokken

y. Feuer. In der Nacht zum Mittwoch wurde die Bewohnerschaft unserer Stadt durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Das am Markt gelegene Grundstück des ehemaligen Gastwirts Ucki stand in Flammen. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr sowie der gesamten Bürgerschaft ist es zu verdanken, daß der Brand gelöscht werden konnte. Am Brandherd wurden einige Petroleumflaschen sowie Benzin und verbranntes Stroh gefunden; es wird daher vorsätzliche Brandstiftung vermutet.

Wongrowitz

y. Diebstahl. Der Landwirt Wolgast in Hohenheim wurde von Dieben schwer heimgesucht. W. stand kurz vor der Hochzeit. Durch Zertrümmern einer Scheibe verschaffte die Bande sich Zutritt zu der Wohnung und stahl einen großen Posten der jungen Frau gehöriger Wäsche, Schmuckgegenstände und Hochzeitsgeschenke.

Budsin

ff. Versetzt von hier nach Usch ist der Oberwachtmeister Betke; an seine Stelle tritt Oberwachmeister Guolinski.

Posener Kalender

Montag, den 3. Oktober

Sonnenaufgang 5.56, Sonnenuntergang 17.26; Mondaufgang 10.47, Monduntergang 18.17.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 10 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 744. Bewölkt

Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 9 Grad Celsius. Niederschläge 1 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 3. Oktober — 0,13 Meter, gegen — 0,12 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 4. Oktober

Kühl und wechselnd wolkig, vereinzelt noch leichte Schauer; ziemlich frische nordwestliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:
Dienstag: „La Bohême“.
Mittwoch: „Die Gräfin“.

Teatr Polski:
Montag: „Die wilde Biene“.
Dienstag: „Die wilde Biene“.
Mittwoch: „Die wilde Biene“.

Teatr Nowy:
Montag: „Der dumme Jakob“.
Dienstag: „Der dumme Jakob“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung
ul. Marsz. Focha 18
Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.

Komödien-Theater (ul. Marsz. Focha):
Montag: „Ein Sommernachtstraum“.
Dienstag: „Ein Sommernachtstraum“.
Mittwoch: „Viktoria und ihr Husar“. (Premiere.)

Kinos:
Apollo: „Die letzte Nacht als Junggeselle“. (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Er oder ich“. (Harry Peel.) (5, 7, 9.)
Metropolis: „Brüderschaft der Völker. (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Die Fürstin von Łowicz“. (5, 7, 9.)
Wilsona: „Der Idiot“. (Lon Chaney.) (5, 7, 9.)

I. **Schwimm-Verein Posen.** Wie mitgeteilt wird, ist das 22. Stiftungsfest und die Siegerfeier des I. S. V. P. auf allgemeinen Wunsch auf Sonnabend, 8. Oktober, abends 8 Uhr in der Grabenloge verlegt worden.

Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gembitz

ü. Verkauf. Der Wojt Szrant verkaufte sein ca. 2000 Morgen großes Gut Gozdanin für 100 000 Zloty an einen gewissen Händler aus Posen.

ü. Persönliches. Der Leiter der hiesigen Polizeistation, Kośmider, ist vom 1. Oktober nach Zlotniki Kujawskie versetzt.

Jarotschin

X Selbstmordversuch. Die 18jährige Niewiadówna versuchte ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Lysol trank. Die Menge war jedoch zu gering, so daß die N. nur schwere innere Verbrennungen davontrug. Der Grund zu der Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

Zduny

fk. Grenzübergangszeiten. In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 wird der Grenzübergang von Zduny nach Freihahn wochentags wie auch Sonn- und Feiertags von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet sein.

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der vorgestrigen 21. Ziehung der 5. Klasse der 25. Staatslotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern (ohne Gewähr):

10 000 Złoty auf Nr. 149 854.

3000 Złoty auf Nr. 27 478, 27 864, 70 514, 79 319, 139 745.

2000 Złoty auf Nr. 8670, 11 322, 12 301, 13 199, 22 274, 35 465, 39 355, 46 407, 46 480, 86 824, 107 069, 125 168, 130 525, 132 183, 133 051, 133 115.

Filmschau

Kino Apollo: „Die letzte Junggesellen-Nacht“

Ein Programm, an dem man seine helle Freude hat. Mit einer witzigen Micky-Maus-Geschichte fängt es an, das Lachen und Lächeln das dann im Hauptfilm erst recht zu seinem Recht kommt, das wir — wenn wir können — eben nur zu gern einräumen. Die entzückende Lil Damita und der liebenswürdig-vertrottelte Charlie Ruggler mit einer Reihe ebenso ausgezeichneter Mitdarsteller agieren köstlich, wie ein überaus begabter Regisseur es ihnen vorschrieb. Witz und Charme können selbst Tonfilmdialoge bezaubernd machen. (Die ausgezeichnete Apparatur des „Apollo“ segnen wir im stillen.) Ohne rührseligen Kitsch wird uns da eine blitzsaubere Sache serviert, die mit Unsinn wirklich nichts zu tun hat. Mal ein ganz anderes Tonfilm-Lustspiel. — Die Wochenschau ist sehr interessant.

Posener Tageblatt

Sportbeilage

Nr. 227

Dienstag, den 4. Oktober 1932

Niederlage der polnischen Leichtathleten

In Ungarn 50:32 geschlagen

jr. Nach der Niederlage der in Prag äußerst knapp siegreichen Polen in Wien, wo sie im Punktverhältnis 62:58 unterlagen, mußten sie auch in Budapest, wo eine große Hitze herrschte, verlieren. Die Ungarn gewannen 50:32. Mit diesem Ergebnis haben die Unterlegenen immerhin gezeigt, daß die polnische Leichtathletik Fortschritte gemacht hat. Bisher sind nämlich die Polen von den Ungarn überlegener geschlagen worden. Hätte nicht der untröstliche Nowak wegen seiner Prager Fußverletzung auch im dritten Länderkampfe tatenlos zuschauen müssen, und wäre der wenig aufopfernde Kusociński noch über 1500 Meter gestartet, dann hätte das Punktverhältnis eine weitere Verbesserung erfahren. Betrachtet man die Einzelergebnisse, dann sieht die Ueberlegenheit der Ungarn, die einer ermüdeten polnischen Mannschaft gegenübertraten, nicht so groß aus, wie das Gesamtresultat besagt. Besonders gilt das vom Hochsprung, 400-Meter-Lauf und vom Hürden-Lauf über 110 Meter. Die Polen stellten aber doch nur drei Sieger: **Kusociński, Heljasz und Maszewski.** Ein großer Erfolg der Polen war ihr überlegener Sieg im 400-Meter-Hürdenlauf, den Maszewski (55.7) und Kostrzewski (56.9) vor den Ungarn gewannen. Gerühmt wird das opfermutige Verhalten von Biniakowski, der trotz des ärztlichen Startverbots, das auf eine Fußverletzung zurückzuführen war, zwei Punkte für seine Mannschaft über 400 Meter holte. Die Sieger der einzelnen Konkurrenzen waren: Maszewski (400-Meter-Hürden), Szabo (1500-Meter-Lauf: 4,6.6), Bodossy (Hochsprung: 1,91 Meter; Kesmarky und Plawczyk sprangen 1,88, während Niemiec bei 1,84 abfiel), Heljasz (Kugelstoßen: 15,25 m, 16 Zentimeter vor Daranyi, Balogh (Weitsprung: 7,12), Zsitvary (400 Meter: 50.2; Biniakowski erzielte 50.4 vor Szalay mit 50.5), Raggambi (100 Meter: 10.9; Gerö lief 11.1 vor Hillmann mit 11.2), Kovacs (110-Meter-Hürden: 15.6; dieselbe Zeit lief auch Nowosielski heraus, der um Brustbreite geschlagen wurde), Varszegy (Speerwerfen: 63,37; Mikrut 59,86), Kusociński (5000 Meter: 15.02.4; Szimon 15.35.6 vor Hartlik mit 15.44), Szabo (800 Meter: 1.57.9 vor Maszewski und Kuźmicki), Nemecz (Diskuswerfen: 46,27 vor Donogan mit 45,74 und Heljasz mit 42,83). Die Stafette 4 × 200 Meter gewann Ungarn in der neuen Landesrekordzeit von 1.27.8. Außer Konkurrenz stellte der schlesische Vertreter Schneider im Stabhochsprung einen neuen polnischen Rekord mit **3,90** Meter auf. Es kann wohl im großen ganzen gesagt werden, daß die Tourneeteilnehmer die polnische Leichtathletik in Prag, Wien und Budapest unter den obwaltenden Startbedingungen recht gut demonstriert haben. Ein gefährliches Experiment blieb aber die Tournee doch. Um ein Haar hätte sie drei Niederlagen gebracht

Pferderennen in Ławica

Das Sonnabendrennen war gut besucht, der gebotene Sport bis auf die teilweise knappe Besetzung der Felder ebenfalls gut zu nennen. Zwei Stürze im zweiten Rennen verliefen ohne Schaden für Roß und Reiter. Auch der Totalisator zeigte sich etwas gebefreudiger.

Flachrennen über 1100 Meter.

1. Graf Mielczynskis „Bira", 54 kg. 2. 16. Ulanen-Regts. „Demon IV", 56 kg. „Bira" führt das ganze Rennen und gewinnt leicht mit 2 Längen. Tot. 11 : 10.

Hürdenrennen über 2400 Meter.

1. W. Bobińskis „Cherie", 74 kg. 2. Abramowicz' „Alfa II", 72 kg. Ferner liefen „Drab" und „Irrawadi". „Cherie" führt und gewinnt leicht gegen „Alfa II". Erst war „Irrawadi" ausgebrochen und hatte seinen Reiter abgesetzt, später stürzte noch „Drab". Tot. 12 : 10, Pl. 11, 15.

Flachrennen über 1800 Meter.

1. Graf Korzbock-Lackis „Berggeisl", 58 kg. 2. J. Podczaski's „Erba", 57 kg. Ferner liefen „Bibiella", „Grübelei", „Florestan" und „Iglica". Bis zum Berg führt die flinke „Erba"; hier schließt der heiß gewettete deutsche „Berggeist" auf, um leicht mit 2 Längen zu gewinnen. Tot. 18 : 10, Pl. 14, 29.

Verkaufs-Flachrennen über 2200 Meter.

1. L. Mieczkowskis „Dolorosa", 54 kg. 2. Desselb. „Lorenzo Lotto", 61 kg. Ferner lief „Gazda" der „Pergolese"-Sohn „Lorenzo Lotto" führt vom Start bis 10 m vor dem Ziel, wo er seiner Stallgefährtin „Dolorosa" galant mit ½ Länge den Vortritt läßt; wieder ½ Länge zurück „Gazda". Tot. 11 : 10 für Stall Mieczkowski.

Hürdenrennen über 2400 Meter.

1. E. Rachwalskis „Gereza", 69 kg. 2. 16. Ulan.-Regts. „Haschisch", 72 kg. Ferner liefen „Lady Sol", „Dzida II" und „Izolana". — „Gereza" liget bis ins Ziel an der Spitze und gewinnt gegen den favorisierten „Haschisch", der etwas zu spät vorstieß, mit einer Länge. Tot. 38 : 10, Pl. 11, 10.

Hindernisrennen über 3600 Meter.

1. K. Soltykiewicz' „Gisela", 74 kg. 2. Wl. Bobinski's „Egmont", 74 ng. „Egmont" führt vor „Gisela", die ihm nach 1000 Metern wieder die Führung abnimmt; sie springt viel besser als „Egmont" und gewinnt dadurch bei jedem Hindernis 2 Längen. „Egmont" kann nur bis auf eine Länge aufschließen. Tot. 30 : 10.

Der Sonntag.

Die Rennen am Sonntag waren noch besser besucht, gute Felder, gute Totalisatorquoten und guter Sport beeinflußten auch die Stimmung der Rennbahnbesucher, die nebenbei auch als Zaungäste vom Fliegermeeting etwas zu sehen bekamen. Herr Rościszewski konnte zwei erste und einen zweiten Platz behaupten, ebenso Graf Mielżyński zwei erste Plätze und einen zweiten Platz für sich belegen.

Flachrennen über 1100 Meter.

1. 16. Ulanen-Regts. „Ebony", 54 kg. 2. Graf Mielżyński's „Jam", 56 kg. Ferner lief „Jedynak II", „Piosenka", „Columb", „Wigor II". — „Ebony" nimmt die Führung und behält sie eine Länge vor „Jam" bis ins Ziel. Tot. 17 : 10, Pl. 12, 13.

Hürdenrennen über 2800 Meter.

1. J. Rościszewski's „Soravia", 73 kg. 2. M. Nestorowicz' „Branka II", 74 kg. Ferner liefen „Cioska", „Fantom", „Vivida". „Branka" führt bis zum Berg, hier konnte „Soravia" heran und schlägt sie im Kanter mit 2 Längen. „Vivida", die wohl sonst gesiegt hätte, wurde unterwegs von starkem Nasenbluten befallen. Tot. 19 : 10, Pl. 14, 33.

Hindernisrennen über 4200 Meter.

1. J. Rościszewski's „Balsamina", 74 kg. 2. Baron Rommels „Caraibe", 69 kg. Ferner lief „Gazimur" und „Igor". „Caraibe" springt mit der Führung ab und behält sie bis zum Berg, wo „Balsamina" aufschließt, um nach Gefallen mit 2 Längen zu gewinnen. Tot. 19 : 10, Pl. 14, 33

Flachrennen über 2200 Meter.

1. Graf Mielżyński's „Majdan", 65 kg. 2. Stall Boncza's „Dzierlatka", 61 kg. Ferner liefen „Dyngus", „Erato II" und „Jarrah". „Dyngus" führt nachher „Majdan", der sie trotz guten Vorstoßes von „Dzierlatka" mit 2 Längen bis ins Ziel behält. Tot. 35 : 10, Pl. 15, 13.

Hindernisrennen über 3600 Meter.

1. K. Swięcicki's „Ikarus", 75 kg. 2. J. Antropow's „Kasztelanka", 72 kg. Ferner liefen „Zagończyk", „Umizg", „Gwida". Bis zum Berg wechselt die Führung, hier nimmt der allererste Flieger „Ikarus" die Spitze, um leicht vor „Kasztelanka" zu gewinnen. Tot. 13 : 10, Pl. 12, 16.

Hürdenrennen über 2800 Meter.

1. 16. Ulanen-Regts. „Aladin", 68 kg. 2. J. Rościszewski's „Harap", 77 kg. Ferner liefen „Irrawadi" und „Antypka". „Aladin" führt zuerst, dann „Antypka", in der Geraden kommt wieder „Aladin" und kann den gut aufgekommenen, etwas reichlich mit Gewicht bedachten „Harap" um einen Kopf schlagen. Einen Kopf dahinter „Irrawadi". Tot. 75 : 10, Pl. 20, 15.

Flachrennen über 2200 Meter.

1. Graf Mielżyński's „Hammond", 57 ng. 2. Graf Korzbok-Łącki's „Nerv", 58 kg, ferner „Heloise" und „Herod Baba". Nach anfänglicher Führung von „Heloise" geht „Hammond" an die Spitze und behauptet sie bis ins Ziel, ½ Länge vor „Nerv". Tot 13 : 10, Pl. 10, 10.

Sport-Rundschau

Die polnischen Fußballer konnten gestern einen Zweifronten-Sieg feiern. Während die erste Garnitur in Bukarest für die vorjährige Warschauer Niederlage von 3:2 mit einem hochziffrigen Resultat Revanche nahm, wurde in Warschau die lettische Elf von der sogenannten „zweiten Garnitur" Polens 2:1 geschlagen. Nach den papiernen Kombinationen vor diesen Länderspielen sind die Resultate eigentlich vertauscht worden. Aber es kam, wie so oft im Fußball, wieder einmal anders, als man dachte. In Bukarest führten die Polen schon in der 10. Minute 2:0, um bis zur Pause auf 4:0 zu erhöhen. In der 29. Minute nach Seitenwechsel war das fünfte Tor fällig, während die Rumänen auch nicht das Ehrentor fertig brachten. Die Tore schossen Nawrot (3), Matjas und Urban. Der Warschauer Länderkampf zeigte, daß die Letten erhebliche Fortschritte gemacht haben. Sie führten bis zur Pause 1:0. Dann glich Kossok in der 6. Minute aus, aber erst zwei Minuten vor Schluß konnte der Posener Radojewski eine Vorlage von Kossok durch einen sehr gut plazierten Schuß in die rechte Torecke zum siegbringenden Treffer verwandeln. Für den Krakauer Lasota spielte nach der Pause Zwierz. In der polnischen Mannschaft wurden von einzelnen Spielern gute Einzelleistungen vollbracht, aber kombinatorisch stand die Mannschaft nicht auf der erwarteten Höhe. Immerhin hat der polnische Verbandskapitän Kałuza bei der Zusammenstellung der polnischen Ländermannschaften eine glückliche Hand. Es ist bereits der vierte Sieg, den Polen in diesem Jahre errang. Nach Südslawien (3:0) und Schweden (2:0) kamen gestern Rumänien und Lettland an die Reihe. Der Lette Jenichs schoß den Polen das einzige Tor, demgegenüber Fontowicz machtlos war.

Im Schatten der beiden Länderspiele wurde in Krakau der traditionelle Städtekampf Krakau—Posen um den Pokal der „Ilustracja Polska" ausgetragen. Krakau siegte überlegen 4:0. Kniola verpaßte zwei bombensichere Chancen.

•

Die polnische Leichtathletin Walasiewiczówna hat am Sonnabend Neuyork verlassen, um sich nach Polen zu begeben. Sie hat ein neues Auto mitgenommen, das ihr von der Stadt Cleveland zum Geschenk gemacht wurde.

•

Das große Warschauer Derby über 2800 Meter um einen Preis von 60 000 Zloty gewann „Genova" aus dem Stall Kurnatowski. Der Totalisator reagierte darauf mit der Quote 211 : 10.

•

Im **50 Kilometer-Gehen** um die Meisterschaft von Polen siegte der Warschauer Powierza in der Zeit von 5 Stunden und 1 Minute. Zweiter wurde Jarmulysko Bialystok); an dritter Stelle folgte der Posener Rogulski.

•

Zu dem Boxländerkampf mit Oesterreich, der am 9. Oktober in Lodz stattfindet, wird von polnischer Seite wahrscheinlich folgende Mannschaft antreten: Misiorny oder Rogalski, Polus, Cyran oder Spodenkiewicz, Sipiński, Garncarek, Chmielewski, Karpiński und Konarzewski. In gewissen Sportkreisen wird Sipiński für das Federgewicht und Arski für das Leichtgewicht lanciert. Für Konarzewski möchte man einen anderen Vertreter gegen die Oesterreicher kämpfen sehen. Jedenfalls überwiegen in der vorstehenden Liste die Lodzer. Und das mit Recht.

*

Zu dem polnischen Meisterschaftsboxen haben sich sechs Klubs gemeldet: „Warta" (Posen), „IKP." (Lodz). „Policyjny" (Schlesien), „Pepege" (Graudenz), „Polonja" (Warschau) und „Wawel" (Krakau). Zur Gruppe 1 sind „Warta", „Polonja" und „Pepege" gerechnet worden. Die erste Runde wird am 16. Oktober ausgetragen. Es stehen sich „Polonja" und „Pepege" sowie „Policyjny" und „IKP." gegenüber. Die Posener „Warta" und der Krakauer „Wawel" haben Freilose gezogen und stoßen am 30. Oktober auf die Sieger der ersten Runde. Am 27. November findet das Finale statt. Die Austragungen sind so ausgelost worden, daß Posen keinen einzigen Kampf um die Gruppenmeisterschaft zu sehen bekommt.

*

Der schlesische „Ruch" trat ohne seine beiden repräsentativen Außen in Danzig „Gedanja" gegenüber und erzielte ein Remis von 2:2.

*

Die übrigen Städtekämpfe in Polen brachten folgende Ergebnisse: Lodz gewann gegen Warschau 3:1, Bromberg gegen Thorn 1:0.

*

Im Rahmen des „Jutrznia"-Turniers erlitt der Posener Vizemeister „Olimpja" eine sensationelle 4:1-Niederlage gegen „HCP.", der zur Wiederaufnahme in die Posener A-Klasse kandidiert. Auch „Liga" mußte sich ihm 2:1 beugen.

*

In Warschau ist ein sensationeller Tenniskampf Tilden—Tloczyński geplant.

*

Die polnische Meisterschaft in der Hippik gewann OberleutnantRuciński auf „Roksana" mit 4½ Strafpunkten. Erster Vizemeister wurde Hauptmann Mrowiec auf „Moskal".

Fußball in Deutschland

Hertha-Berlin lieferte am Sonntag **Minerva** einen großen Kampf. Dank der ausgezeichneten Arbeit von Sobek, Ruch und Kiopi erzielte Hertha einen 6:2-Sieg über den spielstarken Gegner. — Tennis-Borussia erzielte gegen die Post nur ein Unentschieden 1:1. — V. f. B. Penker schlug BSV. 3:0.

Deutschlands bester Geher

Zum siebenten Male konnte gestern Hähnel-Erfurt den Titel des deutschen Meistergehers erwerben. Er siegte auf der 50 Kilometer langen Strecke ganz überlegen mit 4:26:28,2 vor Reichel.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Der rechte Arm wird hochgeschwungen, während er herabfällt, schwingt der linke Arm hoch. Beim Hochschwingen des rechten Armes hebt sich der rechte Fuß auf Zehenspitze und senkt sich beim Abschwingen, ebenso links.

2. Beide Arme langsam vorwärts-aufwärts heben, tief einatmen. Eine Weile mit gehaltenem Atem ganz aufgerichtet stehen; dann fallen Arme, Kopf und Schultern locker herab, dabei kräftiges schnelles Ausatmen.

3. Man sitzt mit leicht geöffneten gestreckten Beinen, faßt mit den Händen die Fußgelenke, führt die Beine auseinander und beugt den Oberkörper so tief wie möglich vorwärts.

4. Im Sitz mit gestreckten Beinen hebt man abwechselnd die Gesäßhälften vom Boden, ohne die Schultern hochzuziehen.

5. Bauchlage, Hände im Nacken verschränkt. Oberkörper aufrichten, Beine bleiben auf der Erde.

6. Mit kleinen Schritten vorwärts laufen, in jeden 4. Schritt tief hineinfedern (wodurch eine kleine Pause entsteht), dann weiterlaufen.

7. Kniebeuge mit geöffneten Knien, Hände umfassen zwischen den offenen Oberschenkeln die Fersen. Vorwärts hüpfen.

Bartschin

ü. Der stellv. Bürgermeister tritt zurück. Der hiesige stellvertr. Bürgermeister, Skrzypczak, hat infolge Zwistigkeiten, die zwischen ihm und den Stadtverordneten entstanden sind, bei der Wojewodschaft seinen Abschied eingereicht.

Wojew. Pommerellen

Konitz

Großfeuer. Sonnabend nacht erscholl Feueralarm. Es brannte die Schneidemühle und Tischlerei des Baumeisters Jan Landowski. Das Feuer wurde erst bemerkt, als die Flammen bereits aus dem Dach herausschlugen. Die Feuerwehr hatte schwer zu arbeiten, bis erst nach 3 Uhr die größte Gefahr beseitigt war. Schneidemühle und Tischlerei sind vollständig ausgebrannt. Verbrannt sind zwei Gatter, sämtliche Maschinen, Werkzeuge, Vorräte usw. Der Schaden beträgt etwa 60 000 zł. Der Betroffene ist nicht versichert.

Berent

Erschossen. Freitag abend gegen 8 Uhr wurde der Landwirt Piotr Dzwonkowski aus Szumlas hiesigen Kreises, als er auf dem Anwesen des Landwirts Paweł Kaizer ebendort einen Diebstahl auszuführen beabsichtigte, von diesem durch einen abgegebenen Revolverschuß erschossen. K. wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Thorn

— Inbetriebsetzung der Weeseschen Honigkuchenfabrik. Wie wir von zuverlässiger Quelle erfahren, hat die weltbekannte Lebkuchenfabrik Gustav Weese die Fabrikation von Lebkuchen wieder aufgenommen, die während des Sommers geruht hat. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß die beliebten Fabrikate dieser Firma auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen werden.

Schlesien

Kattowitz, 1. Oktober. Sechs Jahre Gefängnis für Spionage. Am Freitag wurde vor dem Landgericht in Kattowitz ein Spionageprozeß beendet, der schon einige Male zur Verhandlung angesetzt gewesen ist. Zu verantworten hatte sich wegen Spionage zu Gunsten eines anderen Staates der Inhaber einer Speditionsfirma in Königshütte, Roman Pazdzierski, der sich schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindet. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Zeitdauer von fünf Jahren. Der Prozeß fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Pleß, 1. Oktober. Generaldirektor Pistorius im Ruhestand. Der Generaldirektor des oberschlesischen Bergwerksbesitzes des Fürsten von Pleß, Dr. Ing. h. c. Arwed Pistorius, trat am 1. Oktober auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. Damit scheidet aus dem aktiven Dienst ein weit über seinen eigentlichen Tätigkeitsbereich bekannter Industrieführer, dessen Name mit der außerordentlich raschen Entwicklung der Gruben des Fürsten von Pleß seit der Jahrhundertwende aufs engste verknüpft ist.

Kongreßpolen

Vier Todesopfer des Freudenschießens

Warschau, 2. Oktober. Während eines Vergnügens im Dorf Greniawko, Kreis Trembowla, gab ein betrunkener Knecht einige so unglückliche Freudenschüsse ab, daß er **drei Personen tödlich verwundete.** Zwei der Opfer waren augenblicklich tot, eins ringt mit dem Tode. Ueber das angerichtete Unheil entsetzt, entriß der Besitzer des Gewehrs dem Knecht die Waffe und beging damit Selbstmord. Bald darauf tötete sich auch der Knecht mit derselben Waffe.

Grenzgebiete

Oppeln, 1. Oktober. Bankdirektor verhaftet. Am Donnerstag wurde in Oppeln der frühere Direktor der polnischen „Bank Ludowy", Leon Powolny, in seiner Wohnung unter dem Verdacht der Untreue verhaftet. Powolny soll bei der Bank Unterschlagungen in Höhe von 80 000 Mark begangen haben. Außerdem werden ihm mehrere Urkundenfälschungen zur Last gelegt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Danzig, 1. Oktober. Verhafteter Bankdirektor. Der Zusammenbruch des Danziger Bankvereins hat großes Aufsehen erregt. Bei der Danziger Staatsanwaltschaft schwebt zurzeit ein umfangreiches Ermittlungsverfahren, um die Gründe und Zusammenhänge dieses Zusammenbruchs, bei dem viele Gewerbetreibende und Handwerksmeister in Mitleidenschaft gezogen worden sind,, zu erklären. Der Direktor des Danziger Bankvereins, Grüne, der wegen Untreue, Bilanzverschleierung, Konkursdelikte und Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz bestraft werden sollte, war Anfang dieser Woche aus dem Freistaat nach Deutschland geflohen. Wie der Danziger Kriminalpolizei mitgeteilt wird, wurde Direktor Grüne nun in Hamburg verhaftet. Die notwendigen Schritte zur Einleitung des Auslieferungsverfahrens sind unternommen worden.

Ausgewiesene Nationalsozialisten

Danzig, 30. September. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Königsberg und Elbing sucht die Danziger Polizei zurzeit nach einer Anzahl von Angehörigen der Deutschnationalen Partei, denen Beteiligung an den Brandstiftungen und Bombenanschlägen in Königsberg und Elbing zur Last gelegt wird und die sich in das Gebiet der Freien Stadt Danzig geflüchtet haben sollen. Bisher sind vier der Gesuchten von der Danziger Polizei verhaftet und über die Grenze nach Ostpreußen abgeschoben worden, wo sie von deutschen Polizeibeamten in Empfang genommen wurden.

Vom Ringkampf-Turnier

Am **Sonnabend** wurden folgende Ergebnisse erzielt: Unentschiedenen Ausgang nahmen die Kämpfe Karsch-Garkawienko und Torno-Kawan. Krauser legte Luboško in 8 Minuten, Sztekker den brutalen Gebauer in 12 und der Belgier Tibermont den „Rekonvaleszenten" Waluszewski in 16 Minuten.

Die Ergebnisse der **Sonntag-Kämpfe** waren: Der Kampf Koleff-Kawan wurde in der 24. Minute wegen einer Handverletzung des Rumänen abgebrochen. Emonds und Petric trennten sich unentschieden, setzten aber den Kampf in der Garderobe mit anderen Mitteln fort. Im amerikanischen Freistilkampfe wurde Torno schon nach 1½ Minuten mit Borowiak fertig. Waluszewski erlag dem Tschechen Gebauer in der 16. Minute durch Eindrücken der Brücke. Sztekker legte Tibermont schon in der zweiten Minute auf beide Schultern.

Am heutigen Montag kämpfen folgende Paare: Sztekker-Kawan, Torno-Gebauer (Freistil), Waluszewski-Petric, Krauser-Emonds und Koleff-Karsch. Wahrscheinlich wird aber im letzten Kampfe ein anderer Ringer gegen Karsch antreten, da der Rumäne verletzt ist.

Europas Rohrzuckereinfuhrbedarf

Zur Klärung dieser für die ganze Weltmarktentwicklung so wichtigen Frage ist von deutscher Seite, wie im Vorjahr, eine eingehende Untersuchung angestellt worden, die trotz der angenommenen Verbrauchsabnahme und trotz der Erzeugungssteigerung einzelner Verbrauchsländer

zu einer wahrscheinlichen Steigerung des europäischen Einfuhrbedürfnisses auf 2 732 000 t kommt.

Da von britischem Reichszucker dazu etwa 650 000 t beigesteuert werden dürften, von San Domingo etwa 350 000 t, von Peru etwa 250 000 t und von den übrigen Ländern etwa 80 000 t, zusammen also etwa 1 330 000 t, blieben danach, was der springende Punkt ist, 1 400 000 t, für die Europa auf Kuba und Java angewiesen sein würde. Selbstverständlich handelt es sich bisher nur um Schätzungen, welche die Nachprüfung der weiteren Entwicklung aber erheblich erleichtern. Für die Produktionsannahmen werden die Dr. Mikuschschen Schätzungen zugrundegelegt. Die Verbrauchszahlen hat er angesichts der unbefriedigend gebliebenen wirtschaftlichen Entwicklung absichtlich so vorsichtig gegriffen, dass sie in der Gesamtheit seiner Auffassung nach eher überschritten werden dürften.

Im einzelnen stellt Czarnikow zwei Gruppen gegenüber, einmal die sechs Konventionsländer mit ihrer voraussichtlichen Ausfuhr und daneben die übrigen Länder mit ihrem Einfuhrbedarf.

Die Erzeugung der ersteren würde mit 2 680 000 t den auf 2 589 000 t geschätzten Verbrauch um 91 000 t übersteigen. Im einzelnen ergibt sich in tausend Tonnen das nachstehende interessante Vergleichsbild:

	Ueberschussvorrat 1. Sept.	Erzeugung	zusammen	Verbrauch	Ueberschuss	Ausfuhrquote	Ausfuhrschätzung
Deutschland	590	1 175	1 765	1 460	305	300	100
Tschechoslowakei	82	670	752	391	361	590	360
Polen	88	420	508	338	170	320	150
Ungarn	33	115	148	85	63	88	63
Belgien	—	235	235	230	5	31	5
Jugoslawien	28	65	93	85	8	12,5	8
	821	2 680	3 501	2 589	912	1 341,5	686

Danach dürften in den Konventionsländern von dem erwarteten Ueberschuss von 912 000 t trotz der so viel höheren Exportquoten nur etwa 686 000 t ausgeführt werden und darunter trotz ihrer höheren Quoten von Deutschland nur 100 000 t und von Polen nur 150 000 t, wobei es, was Deutschland anbelangt, selbstverständlich ist, dass die Höhe der Preise noch eine gewisse Rolle spielen kann.

Was die übrigen Länder anbelangt, so nimmt Czarnikow bei Spanien und Dänemark an, dass die Erzeugung den Verbrauch ungefähr decken wird, während er für Italien und Holland das im Hinblick auf die vorhandenen Bestände erwartet. Es verblieben dann einzuführen: in Frankreich 125 000 t, in England 1 760 000 t, in Oesterreich 20 000 t, in Schweden 60 000 t und in den übrigen Ländern 753 000 t, zusammen 2 718 000 t bzw. zuzüglich, wie auch im Vorjahr angenommen, rund 700 000 t europäischer Exporte im ganzen 3 418 000 t, von denen nach Berücksichtigung der obigen 686 000 t aus den Konventionsländern, das eingangs erwähnte Deckungsbedürfnis von 2 732 000 t Rohrzucker verbleiben würde.

Die Entwicklung der polnischen Bacon-Ausfuhr nach England

♂ Hauptbacon-Lieferant für England ist bekanntlich Dänemark, das 65 Prozent der gesamten Baconeinfuhr deckt. Die Entwicklung des polnischen Anteils sieht folgendermassen aus: Im Jahre 1928 nahm Polen unter den Staaten, die nach England importierten, den neunten Platz ein, im Jahre 1931 stand Polen bereits an zweiter Stelle, Holland, Irland, U.S.A., Kanada, Schweden, die Sowjetunion und Lettland überflügelnd. Der Anteil Polens an der Gesamtbaconeinfuhr nach England stellt sich so dar:

1926 . . . . 2.4% der Gesamteinfuhr,
1927 . . . . 1.4% „ „
1928 . . . . 1.2% „ „
1929 . . . . 3.5% „ „
1930 . . . . 5.3% „ „
1931 . . . . 9.7% „ „

Leider ist der Wert unserer Baconausfuhr nach England infolge des Preissturzes nicht in demselben Verhältnis gestiegen, wie die Zahl der exportierten Baconstücke. Der Wert betrug in den einzelnen Jahren in Mill. zł:

1926 . . . . 38.9
1927 . . . . 20.4
1928 . . . . 21.1
1929 . . . . 57.6
1930 . . . . 79.7
1931 . . . . 105.4

Im letzten Jahre steht die Baconausfuhr Polens mit 5.43% des gesamten Wertes unserer Ausfuhr an beachtenswerter Stelle.

Die polnische Gesamt-Fleischausfuhr ohne Bacon zeigt folgende Entwicklung:

Es wurden ausgeführt:	1928	1931
Schweine, lebend	88.2%	21.1%
Schweine, geschlachtet	3.2%	10.4%
Bacon	8.0%	57.4%
Schinken	0.6%	10.9%
Wurstwaren	—	0.2%
	100.0%	100.0%

Der wachsende Anteil der Bacon an der Entwicklung der Gesamtfleischausfuhr begründet das Interesse, das der Export der Bacon verdient.

Kein Gersten-Ausfuhrzoll

♂ Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, wird die neue Ausfuhrprämie für Gerste erst mit dem 1. Januar 1933 in Kraft treten. Wir wiesen schon früher einmal darauf hin, dass gleichzeitig mit der neuen Ausfuhrprämie ein Ausfuhrzoll für Gerste in Kraft treten soll, der nur den Exporteuren erstklassiger standardisierter Ware erlassen werden sollte. — Wie die „Gazeta Handlowa" zu melden weiss, wird der Ausfuhrzoll zunächt **nicht** eingeführt werden. Weiter weiss die „Gazeta Handlowa" zu melden, dass die Beschränkungen bei der Erteilung von Ausfuhrbescheinigungen seitens des Verbandes der Getreideexporteure in Posen, die in letzter Zeit die Landwirte stark beunruhigt haben, für die Zukunft nicht mehr bestehen werden. Die Einschränkungen waren vorübergehend notwendig, künftighin sollen genügend Ausfuhrbescheinigungen ausgegeben werden.

Die Höhe der Forderungen in den Kreuger-Konkursen

Am Sonnabend ging die Anmeldungsfrist für Forderungen in den verschiedenen in dem Kreuger-Krach zusammenhängenden Konkursen zu Ende. Bei dem Konkurs über Kreugers Vermögen sind über 100 Forderungen angemeldet worden in Höhe von zusammen 1 641 188 000 Schwedenkronen, 80 382 000 Dollar, 333 000 englische Pfund, 66 654 000 holländische Gulden, 289 274 000 Franks, 159 105 000 schweizer Franken und 28 804 000 Reichsmark. Bei dem Konkurs der Firma Kreuger & Toll sind 189 Forderungen angemeldet worden in Höhe von zusammen 105 361 000 Schwedenkronen, 3 315 000 schwedische Goldkronen, 93 872 000 Dollar, 79 000 englische Pfund, 4 445 000 holländische Gulden, 342 553 000 Franks, 52 773 000 schweizer Franken, 24 861 000 belgische Franken, 620 000 Reichsmark und 36 789 Złoty.

Rückgang der Wechselproteste

• Der Gesamtbetrag der amtlich registrierten Wechselproteste in Polen hat sich im August d. J. auf 56.7 Mill. zł gegenüber noch 66.0 Mill. zł im Juli d. J. wieder sehr beträchtlich vermindert; im Monatsdurchschnitt vorigen Jahres betrugen die Wechselproteste in Polen noch 110 Mill. zł und waren damit doppelt so hoch als im August d. J. Den stärksten Rückgang der Wechselproteste wies die Hauptstadt Warschau auf, an zweiter Stelle folgte Krakau; in Pommerellen war ein Rückgang der Wechselproteste nicht zu verzeichnen, und in den Provinzen Lublin, Wolhynien und Tarnopol sind die Summen der protestierten Wechsel sogar noch gestiegen.

Die Tabakpreisermäßigung

In Nr. 82 des „Dziennik Ustaw" vom 30. September ist, wie wir in Ergänzung zu unserer Lokalnotiz der Sonntagausgabe mitteilen, die Verordnung des Finanzministers erschienen, durch welche die Verordnung des Finanzministers vom 8. April d. J. über die Festlegung des Tarifs für Tabakerzeugnisse abgeändert wird. Danach erfährt eine Reihe von Erzeugnissen des polnischen Tabakmonopols eine Preisherabsetzung. So wird der Preis für nikotinfreie „Egipksie" von 10 auf 8,5 Groschen, nikotinfreie „Egipskie Prima" von 12,5 auf 11 Groschen, nikotinfreie „Ergo" von 7,5 auf 7 Groschen, „Płaskie" von 5,5 auf 5 Groschen, „Machorka"-Tabak prima von 14 zł auf 12 zł pro Kilo und gewöhnlichen „Machorka" von 12 auf 10 zł pro Kilo herabgesetzt. Aus der Verordnung, die bereits am 1. Oktober in Kraft getreten ist, geht bedauerlicherweise nicht hervor, wann die Ermässigung der Kleinverkaufspreise tatsächlich im Kleinverkauf Geltung bekommt.

GV. der Hohenlohe-Werke A.-G.

• Die in Kattowitz stattgehabte Generalversammlung der Hohenlohe-Werke A.-G. in Wełnowiec genehmigte die Bilanz des Unternehmens für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32. Die Bilanz weist einen Verlust von 2,7 Mill. zł auf das Aktienkapital von 24,3 Mill. zł aus.

Neue Vorschriften über die Kontrolle von Sera und Lymphen

• Eine „Instruktion" des Ministers für soziale Fürsorge vom 15. September 1932 über die „Kontrolle von vorbeugenden und diagnostischen Sera und Lymphen" enthält, unter Aufhebung der Instruktion vom Jahre 1920, neue Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 21. Juni 1932, durch die die Bestimmungen über die Herstellung, die Kontrolle und den Verkauf von Sera und Lymphen eine Neuregelung erfahren hatten.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung. (Termine finden in den Burggerichten statt)

Grätz. Konkursverfahren Tadeusz Minicki in Buk aufgehoben.

Kolmar. Konkursverfahren Bolesław Wójtowski. G. 24. 10. 1932, 10 Uhr.

Königshütte. Konkursverfahren Wilhelm Sarwas in Brzeziny Śląskie, ul. Warszawska 10. Endtermin 27. 10. 1932, 10 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Ing. St. Makowski, Św. Marcin 33. Vergleichstermin 5. 10. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Karthaus. Józef Labon, ul. Dworcowa 3. Zahlungsaufschub bis 22. 12. 1932 erteilt.

Kulmsee. Karl Kudlicki. Zahlungsaufschub bis 15. 12. 1932 verlängert.

Mogilno. Fa. Karl Altmann in Pakosch. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 20. 10. 1932, 10 Uhr.

Nikolai. Fa. „Elektro Siła i Światło". Inh. Wilhelm Kasza. Zahlungsaufschub bis 21. 12. 1932 verlängert.

Posen. Wacław Morawski, Inh. der Apotheke Pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. Zahlungsaufschub auf 3 Monate, bis 16. 12. 1932, erteilt. Vermögensverwalter Kazimierz Bieniewski, ul. Rzeczypospolitej 8.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. K. Gaertig i Ska. Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Prüfungstermin 7. 10. 1932, 10.30 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Wiza i Małuszek. Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Prüfungstermin 8. 10. 1932, 10.30 Uhr, Zimmer 29.

Rawitsch. Kazimierz Tomiak, Möbelfabrik. Zahlungsaufschub bis 21. 12. 1932 erteilt.

Generalversammlungen

11. 10. Drukarnia Poznańska T. A., in Posen, ul. 27 Grudnia 5. Ordentl. G.-V. 13.30 Uhr im Lokal der Druckerei.

15. 10. Fa. Młyn w Główniej „Cerealia" in Posen, Sew. Mielżyńskiego 23. Ordentl. G.-V. 15. 10 1932, 12 Uhr im Büro der Firma. Die für den 23. 9. vorgesehene Versammlung hatte nicht stattgefunden.

27. 10. Drukarnia Kujawska, S.A. in Inowrocław. Ordentl. G.-V. 3 Uhr in den Räumen der Druckerei.

Märkte

Getreide. Posen, 3. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen neu, gesund, trocken 15 to 15.40

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken	23.50—24.50
Roggen, neu, gesund, trocken	15.00—15.30
Mahlgerste, 64—66 kg	14.75—15.25
Mahlgerste, 68 kg	15.25—16.00
Braugerste,	17.75—19.25
Hafer,	13.50—14.00
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00
Weizenmehl (65%)	37.50—39.50
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00
Roggenkleie	8.75—9.00
Raps	34.00—35.00
Winterrübsen	34.00—39.00
Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Folgererbsen	31.00—34.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	12.50
Klee, weiss	120.00—160.00
Blauer Mohn	78.00—86.00
Senf	36.00—42.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 10 t, Fabrikkartoffeln 1315 t.

Getreide. Warschau, 1. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 15—15.25, Roggen zur Ausfuhr 9.70, für die Mühle 9.25, Gerste feine 10.50—12.25, mittel 10—10.30, geringe 9.65, Roggenkleie 6.20, Weizenkleie 6.75, Viktoriaerbsen 13 bis 16, grüne Erbsen 16.50—21.50, Blaumohn 47—57, Gelbsenf 26—31, Wicken 11—11.75, Peluschken 11.50 bis 12.25, Ackerbohnen 11.

Getreide. Graudenz, 1. Oktober. Die Fa. „Rolnik" notiert folgende Preise für 100 kg in Złoty, loko Verladestation in der Nähe von Graudenz: Roggen 14.50—15.50, Weizen 23—24, Durchschnittsgerste 14—15, Braugerste 15—17, Hafer 13—14. Die Fa. Rosanowski notiert loko Mühle für 100 kg: Weizenluxusmehl 57 mit Sack, Weizenmehl 4/0 42, Roggenmehl 27 mit Sack, Weizenschrot 31, Roggenschrot 21, Gerstenschrot 20, gemischter Schrot 19, Gerstengrütze 34, Rübsamen 34, Roggenkleie 11, mittlere Weizenkleie 12, grobe 12. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 1. Oktober. Bei geringen Umsätzen war die Tendenz an der Produktenbörse stetig. Der Besuch liess allerdings stark zu wünschen übrig, da der jüdische Feiertag mit dem Wochenschluss zusammenfiel. Am Promptmarkt war das Angebot von Weizen und Roggen zur Waggonverladung nur mässig; für Weizen bekunden die Provinzmühlen vereinzelt Nachfrage, und die amtliche Notiz wurde um eine Reichsmark erhöht. Roggen zur Waggonverladung wird von der Staatlichen Gesellschaft im Hinblick auf das gegen die Vortage geringere Angebot 1 Rm. höher bezahlt, und auch für Kahnware erklärte sich die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft aus dem gleichen Grunde zu Käufen bereit. Am Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten bevorzugt, da anscheinend Tauschoperationen von Oktober gegen spätere Lieferungen erfolgten, die auf die Erwartung von Andienungen zu Beginn des neuen Liefermonats zurückzuführen waren. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsgeschäft bei stetigen Mühlenforderungen. Am Hafer- und Gerstemarkt fehlte heute jegliche Unternehmungslust.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 1. Oktober. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: Oktober 215, Dezember 218.25, März 222.25; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Oktober 167, Dezember 170, März 173.

Schweinenotiz. Warschau, 1. Oktober. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—130, 130—150 kg 100—115; Fleischschweine 110 kg 85—95. Aufgetrieben wurden 993 Stück. Tendenz: belebt.

Vieh und Fleisch. Berlin, 30. September. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1972, darunter Ochsen 568, Bullen 529, Kühe und Färsen 879, dto. zum Schlachthof direkt 144, Auslandsrinder 25, Kälber 1178, Schafe 5853, dto. zum Schlachthof direkt 251, Schweine 8041, dto. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 905. (Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm.) Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 30—32, sonstige vollfleischige, jüngere 27—29, fleischige 25—26, gering genährte 20—24; Bullen: jüngere vollfleisch., höchsten Schlachtwerts 29—30, sonstige vollfl. oder ausgem. 26—28, fleischige 23—24, gering genährte 20—22; Kühe: jüngere vollfl., höchsten Schlachtw. 25—26, sonstige vollfl. oder ausgemästete 21—23, fleischige 17 21, gering genährte 10—16; Färsen (Kalbinnen): vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtwerts 30, vollfl. 26—28, fleischige 20—24; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 16—22. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 45—51, mittlere Mast- und Saugkälber 35 bis 45, geringe Kälber 20—30. Schafe: Mastlämmer und 1. Weidemast 27—29, jüngere Masthammel 2. Stallmast 33—35, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 31—33, 2. 23—25, fleischiges Schafvieh 27—30, gering genährtes Schafvieh 12—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 45—46, vollfl. Schweine von ca. 240 bis 300 Pfd. Lebendgew. 43—44, vollfl. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 41—43, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 38—40, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 35—37, Sauen 36—40. Marktverlauf: Rinder in guter Ware mittelmässig, sonst ruhig, Kälber knapp, Schafe und Schweine ruhig.

Butter. Berlin, 1. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner: 1. Qualität 111, 2. Qualität 101, abfallende Qualität 92. (Butterpreise vom 29. September: Dieselben.) Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 3. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39 G, 8proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 60.50 +, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 51.75 +, 4proz. Konv.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 29.50 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 12.50 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 37 G, Bank Polski 88 B. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse

Danzig, 1. Oktober. New York Auszahlung 5.1424 bis 5.1526, Scheck London 17.74—17.78, Złotynoten 57.63—57.77, Warschau Auszahlung 57.62 bis 57.74, Amsterdam 206.44—206.86, Brüssel 71.31—71.45.

Warschauer Börse

Warschau, 1. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9125, Goldrubel 459, Tscherwonetz 0.25 Dollar, österreichische Schilling 105.25.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.92, Berlin 212.25, Holland 358.40, Kopenhagen 159, Oslo 155.50, Prag 26.40, Stockholm 158.50, Montreal 8.07.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 49, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 39.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 31.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 53.75—54.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52.75—52.50—53, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 100.00.

Bank Polski 89.00 (88.50). Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse

	1. 10. Geld	1. 10. Brief	30. 9. Geld	30. 9. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.49	124.11	123.49	124.11
London	30.68	30.98	30.65	30.95
New York (Scheck)	—	—	8.90	8.94
Paris	34.87	35.04	34.87	35.04
Prag	—	—	—	—
Italien	45.56	46.00	45.57	46.01
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.02	173.88	173.03	173.89
Zürich	171.59	172.45	171.61	172.47

Tendenz: behauptet.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. Okt. Der geringe Ordereingang, das Fehlen irgendwelcher Anregungen, vor allem aber die Geschäftsunlust bei der Spekulation liessen auch zu Beginn der neuen Woche die Kurse, die schon am Sonnabend überwiegend zur Schwäche neigten, erneut nachgeben. Besonders Siemens lagen weiter flau und büssten bei grösserem Angebot erneut 2¼% ein. Sonst betrugen die Rückgänge durchschnittlich bis zu einem Prozent, und gingen nur bei Holzmann und Bemberg noch darüber hinaus bis zu 1¾%. Am Rentenmarkt soll die Tendenz dagegen freundlich sein, doch gaben deutsche Anleihen und Reichsschuldbuchforderungen im variablen Verkehr ebenfalls eher leicht nach. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert. Obwohl der Reichsbankausweis per Ultimo September als Quartalsausweis mit einer Gesamtanspannung von rund 480 Millionen nicht als schlecht zu bezeichnen ist, zumal die Gold- und Devisenbestände eher noch eine kleine Erhöhung erfahren haben und die Notendeckung immer noch 24.7% beträgt, bröckelten auch im Verlauf die Kurse der meisten Aktienwerte infolge der Geschäftslosigkeit weiter um ¼ bis ½% ab.

Effektenkurse.

	3. 10.	1. 10.		3. 10.	1. 10.
Fr. Krupp	72.75	72.25	Ilse Gen.	98.75	97.00
Mitteldt. Stahl	63.25	—	Gebr. Jungh.	—	15.50
Ver. Stahlw.	50.75	51.12	Kali Chemie	—	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	105.50	105.00
Allg. Kunsts.	56.75	57.25	Leopold Grube	31.00	—
Allg. Elekt. Gs.	32.50	31.75	Klöcknerw.	34.75	34.50
Aschaffb. Zst.	29.00	—	Lahmeyer	117.00	116.25
Bayer. Motor.	61.12	62.25	Laurahütte	17.00	—
Bemberg	51.62	54.00	Mannesmann	53.50	53.75
Berger	139.00	—	Mansf. Bergb.	20.25	20.12
Bl. Karlsr. Ind.	47.75	49.00	Masch.-Untn.	37.75	36.50
Braunk. u. Brk.	—	—	Maximiliansh.	—	—
Bekula	112.75	113.25	Metallges.	—	—
Bl. Masch.-Bau	28.50	29.87	Niederls.-Kohl.	—	134.00
Buderus Eisen	—	—	Oberkoks	38.00	37.25
Charl. Wasser	76.50	77.00	Orenst. u. Kop.	35.50	36.62
Chem. Heyden	47.50	—	Phönix Bgbau	26.37	25.87
Contin. Gummi	—	104.50	Polyphon	40.75	41.12
Contin. Linol.	38.00	39.50	Rh. Braunkohl.	173.50	—
Daimler-Benz	19.87	20.12	Rh. Elktr.-W.	76.00	—
Dtsch.-Atlant.	93.00	94.37	Rh. Stahlw.	66.25	66.00
Dt.Con.-Gs.Des	91.75	91.75	Rh. Wstf. Elek	73.25	75.00
Dt. Erdöl-Ges.	74.50	75.00	Rütgerswerke	41.12	42.25
Dt. Kabelw.	31.25	31.75	Salzdetfurth	170.00	171.50
Dt. Linol Wk.	46.50	48.75	Schl.Bgb. u.Zk.	—	23.00
Dt. Tel. u. Kab.	—	42.87	Schl. El. u. G.B.	85.50	85.25
Dt. Eisenhd.	20.75	20.75	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	—	163.00	Schuck. u. Co.	73.00	73.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	52.00	—
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	115.25	119.00
El. Lief.-Ges.	68.75	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	63.00	62.25	Tietz, Leonh.	47.75	—
I. G. Farben	97.50	98.00	Ver. Stahlw.	20.87	20.00
Feldmühle	64.50	64.50	Vogel Draht	29.75	—
Felten u. Guill.	56.25	57.00	Zellst. Verein	—	5.00
Gelsenk. Bgw.	38.62	38.00	do. Waldhof	46.50	47.50
Gesfürel	72.25	72.50	Bk. el. Werke	—	—
Goldschmidt	—	—	Bk. f. Brauind	—	—
Hbg. Elkt.-W.	107.75	107.75	Reichsbank	126.50	126.00
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	66.25	—
Harpen. Bgw.	73.00	73.50	Dt. Reichsb. V.	84.50	84.25
Hoesch	37.75	27.25	Hamb.-Am. Pak	17.00	16.75
Holzmann	58.00	59.87	Hansa	—	—
Hotelbetr.-Ges	43.00	—	Otavi	17.37	17.75
Ilse Bergbau		—	Nordd. Lloyd	17.62	17.12

	3. 10.	1. 10.
Ablös.-Schuld	53.50	55.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	6.65	6.65

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse

	1. 10. Geld	1. 10. Brief	30. 9. Geld	30. 9. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	14.54	14.58	14.52	14.56
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.18	169.52	169.13	169.52
Brüssel	58.34	58.46	58.34	58.46
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.82	81.98	81.82	81.98
Helsingfors	6.264	6.276	6.264	6.276
Italien	21.58	21.62	21.60	21.64
Jugoslawien	6.194	6.206	6.294	6.306
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	75.37	75.53	75.32	75.48
Lissabon	13.23	13.25	13.22	13.24
Oslo	73.18	73.32	73.13	73.27
Paris	16.48	16.52	16.48	16.52
Prag	12.465	12.495	12.465	[illegible]
Schweiz	81.16	81.26	81.12	81.28
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.45	34.51	34.45	34.51
Stockholm	74.58	74.72	74.58	74.72
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- u. Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzynіecka 6

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsmädelchens
zeigen in dankbarer Freude an
Ernst Fischer von Mollard
u. Frau Marianne geb. Micke.
Góra, pow. Jarocin, den 2. Oktober 1932.
z. Zeit Posen, Klinik Dr. Kantorowicz.

Soeben erschienen!



Preis zł 4.50 • 250 Seiten.
In allen Buch- und Papierhandlungen vorrätig.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



Fräulein
Anfang 20 er, kath., deutsch u. polnisch sprechend, sucht per sofort Stellung als Büfettfräulein oder Verkäuferin. Lange Zeit in der Branche tätig gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. erb. unter **A. R. 100** a. d. Geschft. d. Zeitg

Prima handgeknüpfte
Persia-Teppiche
sowie Axminster — Velour
Bouclé — Brücken
Bettvorleger — Läufer.
Billigste Einkaufsquelle.
Preise bedeutend erniedrigt!
Firma Dywany Żywieckie
Bracia Góreccy
Poznań, Stary Rynek 74. I. Etg.
Eingang von der ulica Woźna.

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, (Kyffh.)
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau. Programme frei!
Eigener Flugplatz.

Elegante und preiswerte
Damenhüte
Margarete Schulz
Poznań, św. Marcin 41, I
(Kein Laden)

Verkaufe gut. Zinshaus in Danzig
schuldenfr., billig, bei 8—10 000 G Anz., Miete 6000, Rest zu 5% fest, sowie **Stadt- u. Landgrundstücke** in jeder Größe und jeder Anzahl. Senatsgenehmigung habe für alle polnischen Staatsangeh. durchbekommen. **Bankgesch. f. Grundst. u. Hyp.**, Danzig, Töpferg. 26.

Ausschneiden!
Glück und Wohlstand durch
LOSE zur 1. Kl. d. 26. Polnischen Staatl. Klassen-Lotterie
Hauptgewinn **1 000 000 zł**
außerdem Prämien und Gewinne zu
zł 300 000, 150 000, 100 000, 75 000 usw.
Jedes zweite Los gewinnt.
1/4 Los 10.—	1/2 Los 20.—	1/1 Los 40.—

Versuch auch du sofort dein Glück bei der glücklichsten u. bekannt. Kollektur
Juljan Langer, Poznań
Zentr. Sew. Mielżyńskiego (Hotel Monopol)
Filiale Wielka 5
Tel. 16-37, 31-41. P. K. O. 212 475.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Bestellschein.
Hiermit bestelle ich für die 1. Klasse der 26. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie
——— 1/4 Lose à 10.— Złoty
——— 1/2 Lose à 20.— Złoty
——— 1/1 Lose à 40.— Złoty
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.
Name ....
Adresse ....
Ausschneiden!
Ziehung am 17., 18., 19., 21. u. 22. November 1932

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Lose
zur 1. Klasse der 26. staatl.
Klassenlotterie
empfiehlt
F. Rękosiewicz,
Staatl. Kollektur
in Rawicz
Hauptgewinn 1 000 000 zł.

Honig! Garantiert echten Bienenhonig, heurigen, 3 kg 6.—, 5 kg 8.50, 10 kg 15.—, 20 kg 30.—, 60 kg 78 zł franko Abnehmer mit Blechdosen: **Moses Epstein, Podwołoczyska (Małopolska).**

Wir geben uns hiermit die Ehre, höflichst mitzuteilen, daß wir für die nahende Saison unser
Spezialgeschäft für Dekorations- und Tapezier-Artikel
Stary Rynek 80-82 (gegenüber der Wache) erweitert haben, und zwar haben wir die modernsten Dekorationsartikel, von den einfachsten bis zu den elegantesten u. geschmackvollsten Mustern, am Lager, wie:
Gardinen u. Stores in Maschinen- u. Handarbeit, gewebte u. seidene Gobelins, Chaiselonguedecken, Decken, Plaids, Läufer, Fransen und Bänder zum Garnieren usw. vom Meter und zugepasste.
Konkurrenzlose Preise! Reelle Bedienung!
Wir empfehlen uns der geschätzten Kundschaft und bitten gleichzeitig um Besuch unseres Lagers ohne Kaufzwang. Wir dienen gern mit kostenloser fachmässiger Beratung unserer Dekorateure. Hochachtungsvoll
Przemysł Tapicersko-Dekoracyjny, Poznań, St. Rynek 80-82.

Wäscherei und Plätterei
nimmt Wäsche zum Waschen und Plätten sowie Gardinen zum Spannen an.
H. Strauch,
Cieszkowskiego 4.
(fr. Königsstraße).

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **3942** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Heirat

Arzt
Dr. med. dent., mit größerem Vermögen und gutem Einkommen aus eigener Praxis, 36jährig, groß, blond, sympathische Erscheinung, von vornehmer, idealer Gesinnung, sucht liebes Frauchen, welches meinem Hause wieder Sonnenschein bringt und meinem verwaisten kleinen Jungen gute Mutter sein möchte. Wirtschaftliche Damen, keine Modepuppen, schreiben, bitte nicht anonym und nicht postlagernd, unter „Pota 56 583" an Verlag Ott und Co., Berlin-Wilmersdorf, Kaiser Allee 41.

W. PATYK
die führende Firma
in ff. Konfitüren und Schokoladen
empfiehlt als **Neuheit**
eine sehr gute
Waffeldessertmischung
1 Pfund **3.60** zł
Aleje Marcinkowskiego 6,
Filiale: 27 Grudnia 3,
gegenüber dem Polizeipräsidium.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Wie billig Schubert's Oberhemden
nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5.90 zł, Zephir-Oberhemd, Marquisette seidenglanz, von 8.90, Seidenpopeline von 11.90, Toile de Soie von 14.90, Smoking-Oberhemd von 4.90, 6.90, Sporthemde mit Krawatte fertig (Massenartikel) von 3.25, weißes Taghemd von 2.90, Rohnessel von 2.50, Nachthemde von 4.90, Winter-Beinkleider weiß v. 2.40, Schlafanzüge aus Flanell- u. Seidenstoffen, sowie alle Wintertrikotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erniedrigten Preisen empfiehlt
Leinenhaus u. Wäschefabrik J. Schubert
vormals Weber
Poznań, ul. Wrocławska 3



Klavier
preiswert zu verkaufen. Staszyca 26, Wohnung 6.

Gut und billig
Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Joppen, Hosen kaufen Sie am günstigsten nur bei Konfekcja Męska, Wrocławska 13.

Schreibmaschine Continental
neu, zu verkaufen. Poznań, Fredry 4, Seitenhaus 4 Stock, W. 11.

Reitpferd
unter Dame gegangen, 8 Jahre, Goldfuchs, guter Springer, lammfrom, preiswert zu verkaufen. Dr. Schubert, Gronowo, pow. Leszno.

Schuhe
kauft man am billigsten **bei Siwa**
ulica Szkolna 3.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

Pelzwaren
aller Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal elektr-, Fohlen-, Persianer-Mäntel, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
J. Dawid, Poznań,
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.

Original Dehne
Rübenheber und Rübenheber-Schare
habe billig abzugeben **Paul G. Schiller,** Poznań, ul. Gąsiorowskich 4a. Telefon 6006.

Küchenmöbel
und Dielengarnituren verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm

Westf. Gasherd
neu, sehr billig zu verkaufen. Off. unt. **3970** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Zimmer
nett möbliert zu vermieten. Juljusza Kossaka 21, Wohnung 1, Lazarus.

Balkon-Zimmer
(Front) mit auch ohne Pens. von sofort zu vermieten. Stary Rynek 58, Woh. 5.

Zimmer
möbliert, sofort zu verm. Jeżyce, iotra Wawrzyniaka 24, Wohnung 4.

Mietsgesuche

Suche eine
2-3 Zimmerwohnung
möglichst Zentrum. Angebote unter 3906 an die Geschft. d. Zeitung.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
frei! Anfragen ul. Gen. Kosińskiego 26, Wohn. 20.

Größere u. kleinere
Räume
für alle Zwecke geeignet, von sofort zu vermieten. Jeżycka 16, Tel. 65 96.

Pachtungen

Kolonialwaren-Geschäft
mit Wohnung in Stadt oder Dorf zu pachten gesucht. Off. u. 3964 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verschiedenes

Pelze
sind bedeutend billiger geworden! Persianer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneuheiten in Besatzfellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft
M. Płocki
Poznań, Kramarska 21
Kürschnereiwerkstatt.
Reparaturen fachgemäss und billig.
Engros! Detail!

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Diplome
Ehrenurkunden, Glückwunschadressen für Jubiläen, Hochzeiten, Geburtstage etc. in künstlerischer Ausführung nach eigenen Entwürfen, fertigt an Fritz Lauterer Nowy Tomyśl
Beste Referenzen über ausgeführte Arbeiten.

Für Offerte v. 25. Sept. herzlichen
Dank.
Wer hilft dem bedürftigen Kranken weiter? Offerten u. **3972** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kein Ramsch
nur erstkl. Ware, jedoch zu konkurrenzfreien Engros-Preisen. Strümpfe, Handschuhe, Damen- u. Herren-Wäsche. Wolle.
St. Grajek
Poznań, Pocztowa 33.

Für Herbst u. Winter
Herren-, Damen- und Militärstoffe in erstklassigen Qualitäten und neuesten Dessins, in nichts englischen Fabrikaten nachstehend, zu streng kalkulierten Fabrikpreis., empfiehlt die seit über 100 J. besteh. Tuchfabrik
Carl Jankowsky & Sohn
Bielsko, Filiale Poznań, pl. Wolności 2, I. Stock.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Herrengarderobe
nach Maß, sowie zur Ausführung aller ins Fach schlagend. Arbeiten.
Billig und gut!
Max Podolski
Schneidermeister
Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie.
Wolnica 4/5

Jalousien
werden angefertigt u. repariert Gloger, Kantaka 5.

Truskawiecer „Naftusia"-Quelle
balneologisches Unikat, versendet die Kurverwaltung in Truskawiec in Flaschen von 0,7 Ltr., in Kisten zu 25 und 50 Flaschen. „Naftusia" ist auch in sämtlichen Apotheken in Polen erhältlich.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen bei der Firma
Roman Krüger
Nur Wrocławska 28/29, neben der Schleifanstalt St. Karge zł
Warme Joppen v. 16,50
Wintermäntel von 25.00
Herrenanzüge von 15.00
Arbeitshosen von 2.90
Pelze halb umsonst.

Unterricht

Tanzschule Mikolajczak Kledecka
Deutscher Zirkel 11. Oktob. Privatunterricht. Für Auswärtige auch Sonntags. Pocztowa 29.

Klavierunterricht
gründlich erteilt Strzelecka 28b, part.

Offene Stellen

Lehrling
für landw. Maschinen- und Eisenwarenhandlung für sofort oder später gesucht. Söhne achtbarer Eltern, welche die deutsche und poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschen u. die Handelsschule bereits besucht haben, wollen sich unt. 3969 a. d. Geschft. d. Ztg. melden.

Unverheiratete
Brenn.-Verwalter
mit Brennerlaubn. und Gehilfen können sich melden, m. Zeugnisabschr. u. Lebenslauf bei Westpoln. Brenn.-Verwalter-Verein, Gniezno, Św. Wawrzyńca 11.

Gut empfohlenen
Jäger
zum Abschuß von Rebhühnern auf 2400 Morgen sucht
H. Wendorff
Zdziechowo, p. Gniezno.

Stellengesuche

Engländerin
mit sehr guten Referenzen, sucht Stellung zu Kindern von sofort.
Miss Alice Elgar,
Warszawa, ul. Okrońców 17
u. p. hr. Wielopolska.

Junge Stütze
sucht von sofort Stellung in besserem Hause mit Familienanschluß. Frdl. Off. unter 3937 an die Geschft. d. Zeitung.

Junger Kaufmann,
militärfrei, aus der Nähmaschinen- u. Fahrradbranche, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter 3908 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Junges ev. Mädchen mit Lyzeumreife und 1 Jahr Handelsschule sucht ab 15. Oktober Stellung als
Büroanfängerin
oder Anfängerin auf einem Gute. Polnisch in Wort und Schrift, Stenographie (auch polnische) u. Schreibmaschine. Off. u. **3926** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Landwirtstochter
20 J. alt, sucht Stellung als Hausmädchen in Stadthaushalt evtl. auch im Geschäft, war mehrere Jahre als Verkäuferin (Kaufhaus) tätig. Gute Zeugnisse. Off. unter 3946 a. d. Geschft. d. Ztg.

Jung. Zahntechniker
perfekt in Metall- und Kautschuktechnik, sucht per sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. 3967 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat

Landwirtstochter
evgl., 24 J. alt, mit 8 bis 10 000 zł Vermögen möchte gern in Landwirtschaft von 80—120 Morgen einheiraten. Off. u. 3966 an die Geschft. dieser Zeitung

Trauringe
in Gold glatt und graviert Paar von 12 zł. Armbanduhren von 15 zł mit Garantie empfiehlt Chwilkowski, Poznań, Sw. Marcin 40






Besserer
Handwerker
evgl., Mitte 20, äußerst solide u. tüchtig im Fach, wünscht zwecks baldiger Heirat Bekanntschaft mit wirtschaftl. und gesund. Mädel. Vermögen nicht unt. 10 000 zł. Off. unt. 3956 a. d. Geschft. d. Ztg.